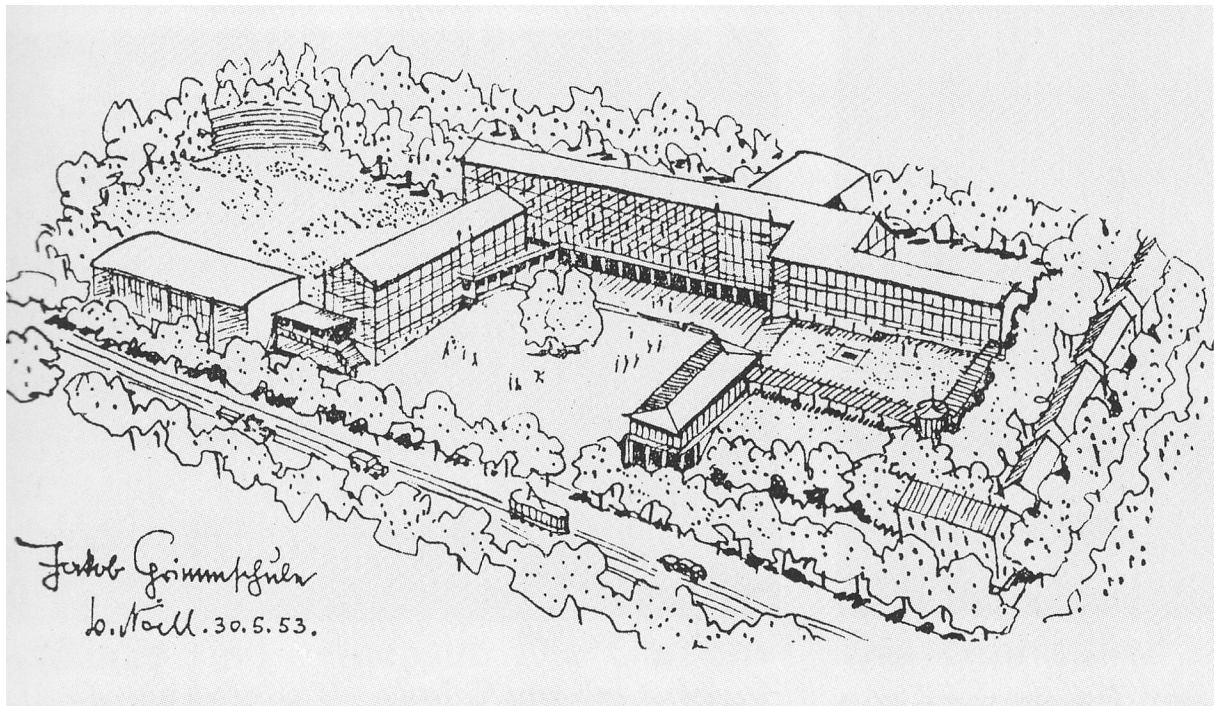


GRIMMEMO

AUSGABE 2019





Impressum

Herausgeber:

Förderverein der Jacob-Grimm-Schule Kassel e.V.

Wilhelmshöher Allee 35-39 34117 Kassel

Telefon (0561) 77 10 58

E-Mail: foerderverein@jgs-kassel.de

Homepage: www.jgs-kassel.de

Erscheinungsweise, Auflage:

Einmal jährlich, 500 Stück

Herausgabe der Ausgabe 2019

im Mai 2019

Redaktion:

Annabelle Weyer

Layout:

Jörg Geßner

Titelbild:

Entwurf des heutigen Gebäudes der Jacob-Grimm-Schule, 30.3.1953,

Quelle: Stadt Kassel II, S 407, Auszug





**Einladung zur Jahreshauptversammlung des Fördervereins
der Jacob-Grimm-Schule Kassel e.V.**

Liebe Mitglieder,

hiermit lade ich entsprechend § 10 der Satzung alle Mitglieder zur Jahreshauptversammlung ein.

Termin: Mittwoch, 22. Mai 2019
Zeit: 19.00 Uhr
Ort: Bootshaus der Jacob-Grimm-Schule
Auedamm 29, 34121 Kassel.

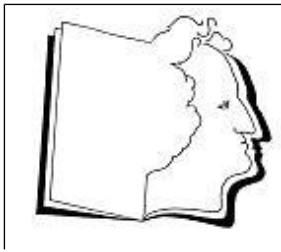
Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung der Jahreshauptversammlung
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Änderung der Satzung gemäß Entwurf des Vorstandes
(Anlage Grimm Memo)
6. Änderung des Mindestmitgliedsbeitrages von 15 € auf 20 €
7. Entlastung des Vorstandes
8. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Stahl (Vorsitzender)
im März 2018

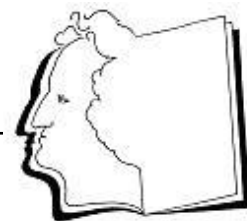




Inhaltsverzeichnis

150 Jahre Jacob-Grimm-Schule.....	5
Wechsel in der Schulleitung – Interview mit Dr. Thorsten Meyfarth.....	6
150 Jahre JGS – das Jubiläumsjahr im Rückblick.....	10
Mai 2018.....	10
Juni 2018.....	15
August 2018.....	23
September 2018.....	24
Oktober 2018.....	28
November 2018.....	30
Dezember 2018.....	32
Januar 2019.....	33
Februar 2019.....	36
März 2019.....	42
AUSBLICK.....	44
Die JGS als bunte, tolerante und offene Schule – die Schulsprecher im Interview.....	47
Personalien.....	52
Anschaffungen des Fördervereins.....	54
Unterstützung des 14. Gesundheitstags für die Q2.....	55





150 Jahre Jacob-Grimm-Schule

2019 feiert die Jacob-Grimm-Schule ihr 150-jähriges Bestehen. Dies soll natürlich mit einem großen Fest begangen werden. Am 14. Juni 2019 wird es einen offiziellen Festakt in der Turnhalle der JGS geben, am 15. Juni ist dann die ganze Schulgemeinde – Schüler, Lehrer, Eltern sowie Ehemalige – zu einer großen Feier auf dem Schulhof eingeladen. Außerdem wird es Konzerte am Abend sowie einen gemütlichen Ausklang am Bootshaus (16. Juni) geben.

Das letzte Schuljahr stand daher ganz im Zeichen der Festvorbereitungen – es wurden Beiträge zur Festschrift verfasst, Fotos gesammelt, alte Dokumente gesichtet, während der Projektwoche Beiträge zur Feier erarbeitet, auf der Pädagogischen Tagung Aufgaben verteilt und Konzepte erarbeitet – es brummt und summt in der JGS. Die ganze Schulgemeinde freut sich auf ein Festwochenende, das hoffentlich allen lange in Erinnerung bleibt.

Ein solches Jubiläum ist natürlich ein Anlass, auf die Schulgeschichte zurückzuschauen, aber auch auf aktuelle Entwicklungen und Zukunftswünsche zu blicken – das geschieht sehr ausführlich in der Festschrift, die während des Festwochenendes zu erwerben ist. Auch viele ehemalige sowie aktuelle Schülerinnen und Schüler kommen hier zu Wort.

Diese Ausgabe des GrimMemos soll darüber hinaus dazu beitragen, weitere Einblicke in die JGS-Schulkultur, Altbewährtes und neue Projekte zu geben. Mitreißende Konzerte, Austauschfahrten, Erfolge bei „Jugend forscht“ und dem Schülerzeitungswettbewerb, sportliche Aktivitäten und gemeinschaftliche Aktionen wie das Nikolausrudern und der Gesundheitstag, das Grimm Forum und Expertenvorträge sowie politische Partizipation anlässlich der Landtagswahlen sind nur einige Beispiele für die vielfältigen Aktivitäten, die das Schulleben an der Jacob-Grimm-Schule prägen.

Des Weiteren nimmt das aktuelle Schulsprecherteam im Interview das Jubiläum zum Anlass, auf die besondere Atmosphäre an der JGS zu blicken und einen Einblick in die SV-Arbeit zu geben. Die Reflexionen der drei Schulsprecher zeigen deutlich auf, wie wichtig die Beteiligung der Schülerschaft am Schulleben ist. Wie eng Tradition und Erneuerung miteinander verbunden sind, zeigt das Interview mit Dr. Thorsten Meyf-arth, der Gabriele Dybowski als stellvertretende Schulleiterin abgelöst hat und über die neuen Perspektiven aus Sicht der engeren Schulleitung berichtet. Sein Nachfolger im Aufgabenfeld III ist seit April Christian Emde, der – zunächst kommissarisch – mit der Leitung des naturwissenschaftlich-mathematischen Aufgabenfeldes betraut wurde. Dies zeigt die personelle Entwicklung auf, die deutlich macht, dass vieles – wie hier auch die Leitungspositionen – aus dem Kollegium heraus wächst, viele Kollegen stark mit der Schule verbunden sind.

Ohne ein solch aktives Kollegium, das sich beteiligt und gestaltet, wäre die vielfältige Schulkultur natürlich nicht denkbar – einen Überblick über die Entwicklungen im Kollegium geben die Personalien. Unterstützung findet die Arbeit des Kollegiums auch





GRIMMEMO – AUSGABE 2019

beim Förderverein, ohne dessen Beiträge die eine oder andere Anschaffung nicht möglich wäre – vielen Dank dafür!

Aus Sicht der Schulgemeinde kann einem gelungenen Jubiläum also nichts mehr im Wege stehen – wir freuen uns auf alle Besucher!

Annabelle Weyer

Wechsel in der Schulleitung – Interview mit Dr. Thorsten Meyfarth

Dr. Thorsten Meyfarth unterrichtet seit 1999 die Fächer Mathematik, Physik und Informatik an der Jacob-Grimm-Schule, war von 2007 bis 2018 Leiter des Aufgabenfeldes III. Er konnte sich vergangenes Jahr über seine (zunächst kommissarische) Ernennung zum stellvertretenden Schulleiter freuen, vor den Osterferien 2019 wurde er endgültig zum Konrektor ernannt. Damit trat er die Nachfolge von Gabriele Dybowski an. Zeit, um ein paar Fragen zu stellen...

| Thorsten, wie bist Du ursprünglich an die JGS gelangt?

Der Kontakt zur Jacob-Grimm-Schule ist über meine damaligen Ausbilder am Studienseminar, Herrn Uwe Paul (Mathematik) und Herrn Ewald Woppowa (Physik), entstanden. Beide haben an der Jacob-Grimm-Schule unterrichtet und informierten mich zum Ende meines Referendariats am Engelsburg-Gymnasium, dass die Jacob-Schule Bedarf in den Fächern Mathematik und Physik habe. Da ich mir das Unterrichten an einer reinen Oberstufenschule sehr gut vorstellen konnte, habe ich schnell den Kontakt mit dem damaligen Schulleiter Herrn Greib gesucht. In einem längeren Vorstellungsgespräch sind wir beide übereingekommen, dass das mit mir und der Jacob-Grimm-Schule sehr gut passen könnte, so dass ich im Schuljahr 1999/2000 hier eine volle Stelle bekommen habe.

Für die Unterstützung und Zuwendung der Kolleginnen und Kollegen der Fachschaften Mathematik und Physik in meinen ersten Jahren an der JGS bin ich bis heute sehr dankbar.



Mit deinen Fächern bist Du fest im III. Aufgabenfeld verankert. Welchen Blick hast Du als ehemaliger Leiter des mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereichs auf diesen und welche Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven siehst Du für diesen innerhalb der Jacob-Grimm-Schule?

Das dritte Aufgabenfeld ist bei uns personell sehr gut aufgestellt. Dies zeigt sich an der erfolgreichen Arbeit in den vielen Leistungskursen, aber auch an den tollen Jugend-Forscht-Ergebnissen der letzten Jahre. Allerdings halte ich eine engere Verknüpfung der





Arbeit im Fachbereich sowie eine bessere Außendarstellung unserer Aktivitäten im 3. Aufgabenfeld auch im Sinn einer Stärkung der gesamten Schule für dringend geboten. Hierzu könnte eine Bewerbung als „MINT-freundliche Schule“ oder als Umweltschule wichtige Impulse liefern.

Für das Fach Informatik wünsche ich mir als personelle Verstärkung jemanden, der/die Freude daran hat, die Qualifikations-Phase zu unterrichten und die interessierten Schülerinnen und Schüler in diesem wichtigen Zukunftsfeld kritisch zu begleiten.

Im Sommer letzten Jahres bist Du (zunächst kommissarisch) zum stellvertretenden Schulleiter ernannt worden. Wie hast Du den Wechsel in die engere Schulleitung wahrgenommen, inwiefern hat dieser Deinen Blick auf die Schule als Ganzes verändert?

Für mich ist es schon erstaunlich, dass es auch nach langjähriger Mitarbeit an der Jacob-Grimm-Schule noch viele Bereiche gibt, die ich bisher nur wenig kennen gelernt habe. Durch die tägliche Erstellung des Vertretungsplans und durch die langfristigen Terminplanungen bin ich auf viele Dinge aufmerksam geworden, die ich bisher nur wenig wahrgenommen habe. Als Beispiel seien verschiedene Sportveranstaltungen, die vielen sprachlichen und kulturellen Austausche, Konzerte und Aufführungen sowie viele Besuche außerschulischer Lernorte genannt. Gerade dieser breitere Blick auf die Schule macht die Stellvertreterstätigkeit sehr komplex, aber auch sehr interessant.

Gabriele Dybowski war 12 Jahre stellvertretende Schulleiterin. Wie blickst Du auf diese Zeit aus Deinem neuen Blickwinkel zurück? Wie haben sich die Übergabe und die Einarbeitung in Deinen neuen Arbeitsbereich gestaltet?

Gaby hat in den vergangenen Jahren an unserer Schule eine tolle Arbeit geleistet! Sie hatte stets die Schule als Ganzes im Blick, hatte dabei aber ebenso ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der einzelnen Kolleginnen und Kollegen. Ihr Interesse ging über den rein verwaltungstechnischen Aspekt der Stellvertreterstätigkeit weit hinaus. Ihre größte Stärke liegt neben den analytischen Fähigkeiten in ihrer kommunikativen Art. Sie hat stets den Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen gesucht und hierbei viele Probleme bereits im Entstehen erkannt und gelöst.

Ich habe Gaby bereits seit eineinhalb Jahren genauer über die Schultern geschaut, um zu sehen, ob mir die Tätigkeit gefallen könnte. Die optimistische und positive Art und Weise, wie Gaby Dybowski ihre Stelle ausgefüllt hat, haben mich weiter darin bestärkt, mich als ihr Nachfolger zu bewerben. Im vergangenen Schuljahr hat mir Gaby viele Bereiche Ihrer Tätigkeit genauer gezeigt, insbesondere die Arbeit mit der LUSD und mit unserem Stundenplanprogramm, aber auch die Kommunikation mit dem Staatlichen Schulamt und den anderen Schulen. Für den Stundenplan haben wir im zweiten Halbjahr häufig zusammengesessen und Gaby hat mir die einzelnen Schritte vom Entwurf der Unterrichtsverteilung und der Einwahlbögen bis hin zum konkreten Stundenplan und den Raumzuordnungen erklärt und gezeigt. Gaby hat den Plan für das aktuelle Schuljahr komplett fertiggestellt, so dass wir einen guten Start in das aktuelle Schuljahr hatten. Die gute Einarbeitung von Gaby und die Unterstützung





GRIMMEMO – AUSGABE 2019

von Frau Gerlach und von Herrn Hill im aktuellen Schuljahr haben mir einen guten Beginn meiner Tätigkeit ermöglicht.

In diesem Jahr feiert die JGS ihr 150-jähriges Bestehen. Was sollte unbedingt an der Schule erhalten werden, wie steht die Schule Deiner Meinung nach in der Kasseler Schullandschaft da und

welche Perspektiven siehst Du für die JGS?

Unbedingt erhalten bleiben sollten die Vielfalt und das Miteinander. Hiermit meine ich zum einen die Vielfalt der Angebote im Pflichtunterricht und auch die Unterschiedlichkeit der Angebote im AG-Bereich. Ich meine aber auch die Vielfalt der Kolleginnen und Kollegen und der Schülerinnen und Schüler mit ihren vielen unterschiedlichen Neigungen, Begabungen und Meinungen. Das konstruktive Miteinander der verschiedenen Fächer und der respektvolle Umgang der unterschiedlichen Menschen miteinander prägen diese Schule und machen sie attraktiv für die Schülerschaft und die Lehrerschaft gleichermaßen.

Wir sind als das einzige Oberstufengymnasium der Stadt Kassel mitten in der Kasseler Schullandschaft platziert. Wir haben seit Jahren eine stabile Jahrgangsbreite von ca. 200 Schülerinnen und Schülern, von denen fast alle jedes Jahr die Abiturprüfung bei uns ablegen und bestehen. Die meisten Schüler bekommen wir von der Heinrich-Schütz-Schule, von der Reformschule, von der Offenen Schule Waldau und von der Ahnataleschule. Die Schule ist gut vernetzt z. B. in Richtung Universität, Schülerforschungszentrum und Studienseminar, aber auch über internationale Austauschfahrten in den Sprachen, Musik und Darstellendem Spiel.

Trotz dieser ganzen positiven Aspekte ist es nicht einfach, sich in der Kasseler Schullandschaft auf diesem hohen Niveau zu behaupten. Für die Zukunft wünsche ich mir vor allem eine Steigerung unserer Attraktivität durch eine Modernisierung des Gebäudes, verbunden mit einer verbesserten technischen Ausstattung aller Gebäudeteile. Wir müssen aber auch von uns aus bereit sein, kommende Anforderungen zu erkennen und anzugehen: Der Umgang mit einer zunehmend heterogenen Schülerschaft und die zunehmende Digitalisierung sind zwei Bereiche, die uns in Zukunft beschäftigen werden. Wir sollten auch die Vernetzung zu den Mittelstufenschulen stärken, bereit sein, von uns aus mehr an Mittelstufenschulen zu unterrichten. Auf der Basis unseres hochqualifizierten Kollegiums und unserer vielfältigen Schülerschaft glaube ich, dass wir die zukünftigen Herausforderungen mit Optimismus angehen können. Wenn wir weiterhin das soziale Miteinander, eine ganzheitliche Bildung und den schulischen Erfolg unserer Schülerinnen und Schüler als Richtschnur haben, dann werden wir die Zukunft unserer Schule erfolgreich gestalten können.

Was gehört zu den interessantesten Erfahrungen, die Du bisher an der JGS machen konntest?

Die Kursfahrten mit den Tutorenkursen.

Hast Du einen Lieblingsraum, eine Lieblingsecke in der Schule?

Im Unterricht bevorzuge ich große Räume, z. B. N222, N223 oder den großen Computerraum. Man hat hier den großen Überblick über das Unterrichtsgeschehen. Für Besprechungen finde ich kleine Räume geeigneter, weil man näher beieinander sitzt





und man besser miteinander diskutieren kann. Unser Stellvertreter-Zimmer ist sehr klein, aber es ermöglicht sehr intensive und ehrliche Gespräche.

| Welche Wünsche hast Du für Deine Zukunft an der JGS?

Mir ist in den vergangenen Monaten von den Kolleginnen und Kollegen viel Vertrauen und Wertschätzung entgegengebracht worden, ich habe ein sehr engagiertes Kollegium erlebt. Ich möchte dieses Vertrauen und die gegenseitige Wertschätzung als Basis für eine langfristige Zusammenarbeit nehmen und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, den Kolleginnen und Kollegen sowie der Schulleitung daran arbeiten, dass unsere Schule ein Ort bleibt, an dem man gerne lernt, lebt und arbeitet.

| Bitte ergänze zum Abschluss folgenden Satz: Es lohnt sich an der JGS Lehrer bzw. Schüler zu sein, weil...

...den Lehrerinnen und Lehrern dieser Schule sehr stark daran gelegen ist, die Schulzeit unserer Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit diesen lebendig, vielfältig und erfolgreich zu gestalten.

| Vielen Dank für das Interview und alles Gute, im beruflichen und privaten Bereich!

*Das Interview führte Annabelle Weyer.
Fotos: Arnulf Hill, M. João Ventura*



Gabriele Dybowski und Dr. Thorsten Meyfarth





150 Jahre JGS – das Jubiläumsjahr im Rückblick

150 Jahre Jacob-Grimm-Schule: Was ist wesentlicher Bestandteil der Schulkultur, was sollte unbedingt weitergeführt werden? Welche Momente, Veranstaltungen und Aktionen prägten das vergangene

Jahr? Die folgende Zusammenstellung zeigt die vielfältige Schulkultur der Jacob-Grimm-Schule sowie Erfolge in vielen unterschiedlichen Bereichen auf. Sie gibt einen Überblick über das vergangene Jahr und beginnt dort, wo das letzte GrimMemo aufhörte.

Mai 2018

„Jugend-forscht-Erfolge“ - JGS-Schüler begeisterten für Forschung

„Wie viel wissen wir?“ - diese Frage stellte sich dem Publikum, das sich in der Sporthalle der Jacob-Grimm-Schule (JGS) im Rahmen des Grimm Forums „Begeistern für Forschung“ zusammengefunden hatte. Zwei Drittel der Anwesenden stimmten dafür, dass wir Menschen erst weniger als zehn Prozent des existierenden Wissens herausgefunden und erforscht haben. Und dabei bedeutet „forschen“ laut Duden nur „durch intensives Bemühen, (...) etwas finden oder ermitteln“.

An diesem Abend wurde deutlich, dass nicht nur Professoren forschen und neue Erkenntnisse haben können, sondern auch Schülerinnen und Schüler in unserer Umgebung. Denn warum sollten sie sich ihre Fragen bis nach dem Studium aufheben, wenn sie jetzt schon die Möglichkeit und Motivation haben, etwas Neues zu entdecken?



Annalena Bödiker, Felicia Walter, Jessica Grabowski





Bei dem Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ 2018 waren unter den zehn ersten Plätzen acht Teams des Schülerforschungszentrums Nordhessen (SFN), fünf davon mit Beteiligung von Jacob-Grimm-Schülerinnen und -Schülern, drei dieser fünf Teams erreichten den ersten Platz beim Landesentscheid und stellten sich dem Wettkampf um den Bundessieg in ihren Fachgebieten. Das sensationelle Ergebnis: Der Bundessieg im Fachgebiet Biologie sowie mehrere hoch dotierte Sonderpreise. Alle zehn Beteiligten JGS-Schülerinnen und -Schüler wurden gemeinsam mit ihren drei Forschungspartnern aus anderen Schulen für ihre herausragenden naturwissenschaftlichen Forschungen, an denen sie bis zu zwei Jahren im SFN gearbeitet hatten, geehrt und stellten ihre weltweit erstmals veröffentlichten Ergebnisse unterhaltsam und anschaulich der Öffentlichkeit vor, eingerahmt von den selbst komponierten Klängen des Grimm Tentetts.

Den Anfang machte das Team, das sich mit Auswirkungen seltener Genvarianten auf Geschmacksempfindungen beschäftigte. Die Abiturientinnen Jessica Grabowski, Annalena Bödiker und Felicia Walter (alle JGS) fanden während ihrer Forschungen heraus, dass es verschiedene Wahrnehmungen von Bitterstoffen gibt, und auch im Zuschauerraum stellte sich nach einem kleinen Test heraus, dass es sehr unterschiedliche Geschmacksempfindungen gibt. Das Team, das von dem Leiter der Jugendforscht-AG der Jacob-Grimm-Schule, Ingo Brauer (JGS und SFN), betreut wurde, siegte nicht nur im Fachgebiet Biologie beim Landeswettbewerb, sondern konnte sich mit der bundesweit besten Arbeit, dem Bundessieg, durchsetzen. So hieß es in der Laudatio: „Die Jungforscherinnen haben die Jury mit einem mitreißenden Vortragsstil, fundiertem Fachwissen und einer insgesamt hochprofessionellen Herangehensweise begeistert. Besonders beeindruckte die Jury, dass die drei ihr Forschungsprojekt zielstrebig weiterentwickelten und die nächsten Schritte bereits fest im Blick haben.“ Durch ihre Ergebnisse wird möglicherweise eine krebspräventive Ernährungsberatung möglich. Sie erhielten zusätzlich einen Sonderpreis für eines der begehrten Forschungspraktika beim Landeswettbewerb sowie einen Preis für ihre besondere Arbeit auf dem Gebiet der Neurowissenschaften (dotiert mit 1000 Euro) beim Bundeswettbewerb.

Während eines Ausstellungsrundgangs konnten sich die Besucher auch die anderen Projekte anschauen und über diese mit den jungen Forscherinnen und Forschern diskutieren. Für jeden war ein spannendes Thema dabei, so stellten die Teams ihre Forschungen zur „Synthese von Platin- und Goldnanopartikeln“ (Lena Kemper, Gyulden Mangova und Luisa Gagalik, alle JGS), zur „Untersuchung von pi-Elektronensystemen“ (Carsten Müller [JGS] und Benedikt Menges [Wilhelmsgymnasium]), sowie zur „kieferorthopädischen Behandlung mit Ober- und Unterkieferdehnplatten“ (Tizian Zeibig [JGS] und Hendrik Meyer [Engelsburg]) vor.

Das Team „Gold- und Platinnanopartikel“ wurde Landessieger im Fachgebiet Chemie, erhielt den Sonderpreis der Bundesstiftung Umwelt und den Preis für eine besondere Entwicklung auf dem Gebiet der chemischen Nanotechnologie beim Bundeswettbewerb, dotiert mit 1000 Euro. Carsten Müller und Benedikt Menges errangen den zweiten Platz im Fachgebiet Chemie beim Landeswettbewerb und als Sonderpreis ein For-





GRIMMEMO – AUSGABE 2019

schungspraktikum an der TU Darmstadt. Tizian Zeibig und Hendrik Meyer bekamen den Sonderpreis vom Verband der Elektrotechnik, Elektronik Informationstechnik e.V. beim Landeswettbewerb.

Zum Schluss der Veranstaltung präsentierten die Sieger des Landeswettbewerbs im Fachgebiet Physik Jannik Meyer (JGS), Jochan Brede (Engelsburg) und Tristan Brechtken (Herderschule) ihre Forschungen zum Laser-Speckle. Auch sie bekamen beim Bundeswettbewerb einen mit 1500 Euro dotierten Preis der Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung für ihre herausragende Arbeit verliehen. Auf diese Weise wurde deutlich, wie intensiv die Schülerinnen und Schüler an ihren Themen arbeiten.

Alle Forschungsarbeiten entstanden im SFN – so dankte Ingo Brauer dem Leiter des SFN, Klaus-Peter Haupt, den hervorragenden SFN-Projektbetreuern, wie auch JGS-Lehrer Guido Eckhardt – ohne das SFN wären diese Forschungen nicht möglich gewesen.



An diesem Abend ging das Publikum nicht nur mit neuem Wissen nach Hause, sondern auch mit der Gewissheit, dass, wenn man sich das nächste Mal fragt, weshalb die Banane krumm ist, man die Suche nach der Antwort auch einfach selbst in die Hand nehmen kann. Und diese dreizehn Schülerinnen und Schüler haben gezeigt, dass man damit sogar richtig weit kommen kann!

Text: Nora Licht, Ingo Brauer, Annabelle Weyer

Foto 1: mit freundlicher Genehmigung der Bundessiegerinnen, Foto 2: Nora Licht (Q2)





**„Wir wissen viel zu wenig voneinander!“
Zeitzeugengespräch mit Joachim Jauer an der JGS**

Joachim Jauer, geboren 1940 in Berlin-Dahlem, hat eine spannende Geschichte zu erzählen. Er sitzt auf einem Podest mit fünf Stühlen, der Rest der Sporthalle ist gefüllt mit Schülern und Lehrern der Jacob-Grimm-Schule (JGS). Eigentlich sollte es mit der Hilfe von drei engagierten Abiturienten des Geschichtsleistungskurses unter der Leitung von Annabelle Weyer ein moderiertes Gespräch werden. Schnell stellt sich jedoch heraus, dass dies nicht nötig ist, die Moderatoren Paul Gruber, Julian Christoph Schneider und Jan Erik Schulz müssen nur wenige Fragen stellen, gebannt lauschen die Zuhörer den Worten des Gastes.

Für fast zwei Stunden hält Joachim Jauer das Publikum in seinem Bann. Er beginnt mit einer kleinen Anekdote aus dem Jahr 1982, indem er die Frage stellt: „Was hat Hessen mit Thüringen zu tun?“ und berichtet von der Besonderheit eines Schüleraustausches zwischen den heutigen Bundesländern. Dass es damals – zu DDR-Zeiten - nicht normal war, einfach „über die Grenze zu fahren“, wird der aufmerksamen Zuhörerschaft schnell bewusst.



Der Zeitzeuge, den die Fachschaft Geschichte an die JGS eingeladen hat, berichtet von seiner Zeit beim RIAS (Rundfunk im Amerikanischen Sektor Berlins) und Interviews mit geflüchteten DDR-Grenzsoldaten, die über ihre Gewissensgründe sprachen, nicht auf flüchtende Landsleute zu schießen. Als er nach seinem Wechsel zum ZDF 1967 als erster westdeutscher Reporter in der DDR drehen wollte, erhielt er zunächst keine Erlaubnis der Behörden. Also nahm er kurzerhand einen britischen Kameramann mit und fuhr in den Osten, „und ab sofort waren wir die Männer vom britischen Fernsehen“. Ihre Sendung hieß „Winterurlaub in Oberwiesenthal“, da es natürlich eine unpolitische Sendung sein musste, damit sie auch die Filmrechte bekamen. Dort erfuhren sie allerlei, zum Beispiel auch, dass man in der DDR Westfernsehen schaute und Waren, die in diesem beworben wurden, einen gewissen „Hype“ in Ostdeutschland erfuhren.

Nach dieser Sendung drehte Joachim Jauer noch viele weitere Dokumentarfilme und Magazine, welche sich mit der DDR befassten, wie „Potsdam heute“, ab 1971 arbeitete er in der Redaktion des ZDF-Magazins „Kennzeichen D“ mit, als dessen Moderator er später sowohl in West- als auch in Ostdeutschland eine hohe Popularität erreichte. Diesen Titel trägt auch sein Buch, das die Zuhörer nach der Veranstaltung – natürlich mit Autogramm – vergünstigt erwerben konnten. Diese Bekanntheit – Jauer leitete unter anderem von 1978-1982 das Büro des ZDF in der DDR mit Sitz in Ostberlin und war dort akkreditierter Korrespondent – führte auch zur ständigen Überwachung durch die Stasi, die ihn als „OV Fabulant“ verfolgte.





GRIMMEMO – AUSGABE 2019

Eine der spannendsten Erzählungen stellen sicher seine Erlebnisse aus seiner Zeit als Leiter des ZDF-Studios in Wien und Sonderkorrespondent für Mittel- und Osteuropa am 2. Mai 1989 an der österreichisch-ungarischen Grenze dar, von wo er als einziger westdeutscher Reporter berichtete, während ungarische Soldaten den maroden Grenzzaun, den „Eisernen Vorhang“, durchschnitten, den der damalige ungarische Ministerpräsident Miklós Németh nicht mehr sanieren wollte. Anschaulich präsentiert Jauer den jugendlichen Zuhörern ein „Stück Geschichte“, welches er mitgebracht hat: ein Stück Stacheldraht, damals überreicht von einem ungarischen Soldaten und umwickelt mit einem Band in den Nationalfarben Ungarns. Laut Jauer müsste dieser Tag viel mehr Prominenz erfahren, da dies „der Anfang vom Ende“ des Ostblocks gewesen sei.

Die Nachricht der Grenzöffnung löste quasi eine „Völkerwanderung“ aus der DDR nach Ungarn aus, was einen solchen Druck ausübte, dass dann schließlich am 11. September 1989 die ungarische Grenze zum Westen vollends freigegeben wurde.



Die wohl wichtigste Botschaft, die Joachim Jauer nachdrücklich ans Ende der Veranstaltung stellte, war der Appell zur Verständigung. Der Dialog zwischen Ost und West sei sowohl damals wichtig gewesen als auch im heutigen Deutschland 20 Jahre nach der erworbenen Einheit nötig. Trotz vieler Bemühungen gebe es noch reichlich Ungleichheiten und Konflikte. Es müsse weiterhin vieles aufgearbeitet und verarbeitet werden, was die Vergangenheit Deutschlands angeht, die Kommunikation zwischen Ost und West – in Deutschland und auch in Europa – dürfe nicht abbrechen.

Text: Johanna Hahn (Q2), Foto: Jana Keßler (Abitur 2018)





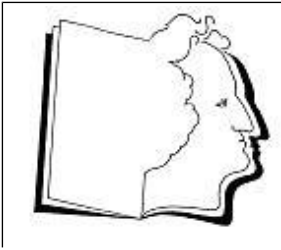
Juni 2018

Theatraler Austausch mit Poznan

Die „Polenfahrt“ findet jedes Jahr im Rahmen der Projektwoche der JGS statt. Dabei fahren wir gemeinsam mit den polnischen Schülern aus Poznan nach Hofgeismar, um dort innerhalb von fünf Tagen ein bilinguales Stück zusammen auf die Beine zu stellen. Das erste Aufeinandertreffen ist immer sehr spannend und man sieht sowohl bekannte Gesichter vom letzten Mal als auch neue Schüler. Doch gleich am ersten Tag lernt man sich in seiner Gruppe, entweder im Bereich Theater, Musik oder Tanz, besser kennen. Es schwirren englische, polnische und deutsche Fetzen durch die Luft. Durch gemeinsame Mahlzeiten und Aktivitäten festigt sich das Verhältnis schnell. Die gemeinsame Arbeit an dem Stück, welches immer ein vorher gewähltes Thema behandelt, mündet schließlich in eine Abschlusspräsentation. Letztes Jahr haben wir uns mit dem Thema „November 1918“, welches sowohl für Polen als auch für Deutschland eine bedeutende Zäsur darstellt, auseinandergesetzt. Bei der Erstellung des Stückes hat jeder Schüler die Möglichkeit, seine eigenen Vorstellungen einzubringen. Durch diese intensive Zusammenarbeit wird das Verhältnis untereinander sehr gestärkt, wobei man auch viele seiner eigenen Mitschüler von einer ganz neuen Seite kennenlernt.

Bei dem Aufeinandertreffen im Juni in Polen freuen sich alle, einander wiederzusehen und gemeinsam an dem Stück weiterzuarbeiten. Zusätzlich ist der Besuch in Poznan eine wirklich interessante Erfahrung, da diese Stadt viele spannende Orte, eine imposante Altstadt und eine große kulturelle Vielfalt zu bieten hat. Bei den Proben in der Schule stellt man viele Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede im polnischen Schul- und Regelsystem fest. Neben den vielen Aktivitäten in der Stadt und den intensiven Gesprächen wird auch weiter an dem Stück gearbeitet, um am Ende wieder eine Produktion in der Schule aufzuführen. Auch hierbei sind die Ideen von allen gewünscht, um zusammen das Stück zu überarbeiten.





GRIMMEMO – AUSGABE 2019

Bei diesem Austausch geht man mit vielen wertvollen Erfahrungen heraus. Denn viele Schüler stellen sich der Herausforderung, z.B. die Tanzgruppe zu wählen, ohne bereits vorher Erfahrungen gesammelt zu haben. Auch im Theaterkurs haben viele Schüler noch einmal eine neue Seite von sich preisgegeben, denn es kamen

viele Ideen und kreative Impulse von allen und jeder hatte Spaß, mit den polnischen Besuchern ein eigenes Stück auf die Beine zu stellen.

Wir haben sehr viele wertvolle Erfahrungen aus diesem Austausch mitgenommen und auch einige Freundschaften mit polnischen Schülern geschlossen, sodass wir uns schon auf das nächste Jahr freuen.

Lea Bütetfisch und Marie-Luise Freudenberg (Q4)

Mathematikvortrag zur Verabschiedung

Lebendige Mathematik konnten die rund 200 Zuhörer bei dem Vortrag von Prof. Dr. Andreas Meister in der Jacob-Grimm-Schule (JGS) erfahren. Der Anlass war ein bedeutender: Gabriele Dybowski wurde als stellvertretende Schulleiterin verabschiedet. Die Fachschaft Mathematik hatte kurz vor den Sommerferien den Vortrag in der Sporthalle der JGS organisiert. Eingeladen waren alle Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase II, die Orientierungskurse Mathematik der Einführungsphase und interessierte Kolleginnen und Kollegen der Schule.

In seiner Begrüßung bedankte sich der Schulleiter der JGS, Arnulf Hill, zunächst herzlich bei Gabriele Dybowski für ihre langjährige erfolgreiche Arbeit an der Jacob-Grimm-Schule. Christian Emde als Vertreter des Faches Mathematik stellte im Anschluss den Vortragenden den Zuhörern vor. Prof. Dr. Meister von der Universität Kassel berichtete in seinem kurzweiligen Vortrag über numerische Methoden der Mathematik bei Anwendungsproblemen und in aktuellen Forschungsprojekten und knüpfte immer wieder an das bereits vorhandene Wissen der Schülerinnen und Schüler an.



Zunächst ging es um die Modellierung des Autodurchsatzes auf der Autobahn in Abhängigkeit von der Reisegeschwindigkeit, das heißt um die Fragestellung, ob bei einer höheren Reisegeschwindigkeit in der gleichen Zeit mehr Autos ans Ziel kommen als bei niedriger Geschwindigkeit. An diesem Beispiel erläuterte der Redner vor allem den Einfluss unterschiedlicher Modellannahmen auf die Ergebnisse.

Weiter berichtete der Professor über aktuelle Forschungsprojekte des Fachbereichs Mathematik der Universität Kassel, wie zum Beispiel die Berechnung von Wirbelschleppen bei Flugzeugen, die mathematische Untersuchung des schädlichen Mikroben Wachstums in Gewässern oder die Modellierung der Körpertemperatur von Frühgeborenen. Hierbei wurden auch die zugehörigen





mathematischen Methoden wie die numerische Lösung von Differentialgleichungen oder die Verwendung von Spline-Funktionen genauer beschrieben.

Der lebhafteste Vortragsstil und die abwechslungsreichen Beispiele führten zu einer hohen Konzentration und Aufmerksamkeit des Publikums, der Vortrag wurde mit viel Applaus bedacht.

Zum Abschluss bedankten sich die ebenfalls anwesenden Abiturienten des Mathematik-Leistungskurses bei Gabriele Dybowski für den guten Unterricht und die Unterstützung in den vergangenen drei Jahren.

Text: Thorsten Meyfarth, Foto: Benjamin Backhaus

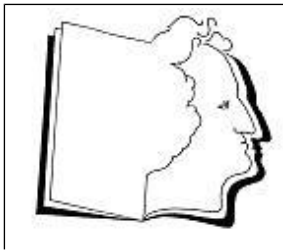
Gemeinsam gesund an der JGS

Sich gemeinsam bewegen, informieren und sich ausprobieren – dies war das Motto des 13. Gesundheitstags für die Qualifikationsphase zwei (Q2). Einmal im Jahr findet dieser Tag für die gesamte Jahrgangsstufe statt, um sich gemeinsam zu bewegen, sich über gesunde Ernährung, gesundheitsorientierte Bewegung und Alltagsverhalten, Entspannungstechniken, Suchtprävention und Stressbewältigung zu informieren und auszutauschen. Ganz nebenbei konnten die Schülerinnen und Schüler dabei ihre Gesundheitskompetenz weiterentwickeln.



Muntermachende und sportliche Aktivitäten standen dieses Jahr zu Beginn im Zentrum. Nach Sascha Seifert (Rehamed) im letzten Jahr kam in diesem Jahr Julia Mrowiec an die Schule, um nun bereits zum zweiten Mal gemeinsam mit den JGS-Schülern das 6:30-Uhr-Training durchzuführen, das in Zusammenarbeit mit der HNA an verschiedenen Plätzen Kassels stattfindet. Parallel dazu fand in der Sporthalle der JGS Dance Fitness mit der Abiturientin Jana Klingebiel statt. Danach konnten sich die Schülerinnen und Schüler in zwei Blöcken zu gesundheitsrelevanten Themen informie-





GRIMMEMO – AUSGABE 2019

ren und Workshops besuchen. Dazu waren wie jedes Jahr viele Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Beratungseinrichtungen, Kliniken und aus dem Gesundheitswesen gekommen, die sich zum Teil schon seit Jahren mit der Jacob-Grimm-Schule verbunden fühlen und dieses Projekt ehrenamtlich unterstützen.

Besonders die Techniker Krankenkasse unterstützte dieses Jahr großzügig den Gesundheitstag und organisierte sowie finanzierte allein vier Workshops. In den Pausen standen Aktivitäten wie Brainstorespiele, Pedelecs von der Stadt oder ein Rauschbrillenparcours der Verkehrswacht zur Auswahl. Auf diese Weise konnten die Schülerinnen und Schüler der Q2 viele gesundheitsorientierte Einblicke erhalten und ihr eigenes Alltagsverhalten reflektieren.

Fotos: Adele Laurich und Lia Michel (Q2)

JGS-Abiturienten erhalten den Karl-von-Frisch Preis

Herausragende Leistungen in den Naturwissenschaften zeigten in diesem Jahr gleich mehrere JGS-Abiturienten. Zum elften Mal zeichnete der Landesverband Hessen des Verbandes Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin (VBIO e.V.) Schülerinnen und Schüler aus, die im Fach Biologie in der gesamten Qualifikationsphase sowie im schriftlichen Abitur hervorragende Leistungen erbracht haben. Zur Preisverleihung am 9. Juni in Marburg waren auch Eltern, Freunde und Bekannte der Preisträgerinnen und Preisträger sowie viele ihrer Biologielehrerinnen und -lehrer anwesend, die in diesem Jahr die Rekordzahl von 108 Kandidaten aus ganz Hessen für den Karl-von-Frisch-Preis vorgeschlagen hatten. Unter den Geehrten befanden sich auch die drei JGS-Schülerinnen Annalena Bödiker, Jessica Grabowski und Felicia Walter, die Ende Mai den Bundessieg bei „Jugend Forscht“ im Fach Biologie erringen konnten, sowie Tabea Freund und Konstantin Schnekenburger.



Die Preisträger auf dem Foto von links nach rechts: Tabea Freund, Jessica Grabowski, Annalena Bödiker, Felicia Walter und Konstantin Schnekenburger (Foto: Pressestelle des Karl-von-Frisch-Preises)





Die rund 200 Gäste erwartete ein abwechslungsreiches Programm. Nach den Grußworten von Prof. Michael Bölker, Vizepräsident der Uni Marburg, und Prof. Lothar Beck, Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Lehrerbildung und Mitglied im VBIO-Landesverband Hessen, berichtete Professor Volkmar Wolters von der Justus-Liebig-Universität Gießen über die Ursachen und Folgen des Insektensterbens. Professor Klaus Peter Ebke von der FNU Forschungszentrum Neu-Ulrichstein GmbH & Co KG konnte anschließend deutlich machen, dass man nicht nur über Algen, Wasserflöhe und Ökotoxikologie forschen, sondern auch freiberuflich davon leben kann. Professor Sandra Hake von der Justus-Liebig-Universität Gießen erklärte zum Abschluss des Vormittags, warum gleiche Gene nicht gleiches Schicksal bedeuten müssen. Nach der Mittagspause konnten die angereisten Kandidaten an sechs Laborführungen teilnehmen.

Am Nachmittag berichtete Léanne Strauß von der Universität Heidelberg und Karl-von-Frisch-Preisträgerin aus dem Jahr 2011 darüber, was sie in ihrer Bachelorarbeit auf den Spuren des Malariaerregers entdeckt hat. Im Anschluss fragte Konstantin Schnekenburger (Jacob-Grimm-Schule), ob nach dem Ulmensterben jetzt ein Eschensterben folgt. Aus dem Kreis der vorgeschlagenen Preisträger wurde er als Einziger für einen Kurzvortrag ausgewählt.

Karl von Frisch steht mit seinem Namen für einen Wissenschaftlertyp, der sich durch eine sehr gute Beobachtungsgabe auszeichnet, in der Lage ist, hervorragende Mitarbeiter zu gewinnen und zu motivieren sowie die Ergebnisse seiner Arbeit der Öffentlichkeit verständlich zu machen. Mit der Verleihung der Karl-von-Frisch-Preise verbindet der VBIO die Hoffnung, dass die jungen Preisträger sich im Laufe ihrer Karriere immer wieder an diese Prinzipien erinnern mögen – auch dann, wenn sie sich nicht für eine Karriere in den Biowissenschaften entscheiden sollten. Die Preisträger erhielten neben ihrer Urkunde einen Buchpreis sowie eine einjährige kostenfreie Mitgliedschaft im VBIO.

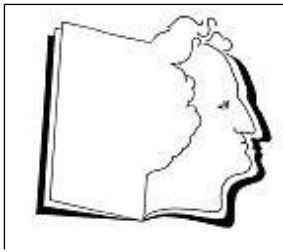
Zahlreiche Ehrungen für JGS-Abiturienten

„Grimms Märchen“ war das Motto der 204 Abiturientinnen und Abiturienten der Jacob-Grimm-Schule, die ihr persönliches „Märchen“ wahrgemacht hatten und ihr bestandenes Abitur feiern konnten. Sowohl herausragende Leistungen als auch besonderes soziales Engagement wurden bei der Zeugnisverleihung sowie dem Abiball geehrt. Hierbei zeigten die JGS-Abiturienten Einsatz und Interesse in vielen unterschiedlichen Bereichen.

So wurden unter anderem bereits bei der Zeugnisverleihung, die von Klängen der Jazz Combo (Leitung: Gunther Fuhr) begleitet wurde, besondere Leistungen in den Fächern Mathematik (Charlotte Lange, Carmen Zach), Latein (Lena Richter) sowie evangelische Religion (Annalena Bödiker, Jana Klingebiel, Nele Nogeitzik, Tobias Roß, Yoke Schürmer, Sara Spangenberg, Johanna Wurm) geehrt. Die unterhaltsame Tutorenrede des Lehrerehepaars Sonja und Christian Emde rundete die Veranstaltung ab.

Der Zeugnisverleihung folgte im stilvollen Ambiente der Stadthalle Baunatal der Abiturball der JGS, den die Absolventen gemeinsam mit dem Kollegen Thomas Witt-





GRIMMEMO – AUSGABE 2019

wer organisiert hatten. Die frischgebackenen Abiturienten Laura Gerhold und Julian Schneider führten mit viel Esprit und Witz durch das Programm, das der Chor (Leitung Florian Brauer und Bernd Trusheim) eröffnete. Schulleiter Arnulf Hill ehrte nicht nur die zehn besten Abiturienten mit den hervorragenden Abschlüssen von 1,0 bis 1,2 (Yoke Schürmer, Konstantin Schnekenburger, Hannah Stastny, Julia Würzler, Jana Klingebiel, Nora Vogel, Charlotte Lange, Sarah Christmann, Jessica Grabowski, Michel Schmidt), sondern es folgten zahlreiche weitere Preisverleihungen: Der Förderverein der Jacob-Grimm-Schule ehrte die Abiturienten des Grimm Tentetts, Aaron Eichstaedt (Saxophon), Ronja Rienäcker (Trompete), Michel Schmidt (Posaune), Hannah Stastny (Klavier) und Paula Ulrich (Bass) für ihr besonderes Engagement im Bereich Musik. Die selbst gegründete Combo organisierte und leitete sich eigenständig, war unter anderem Preisträger beim Kreativwettbewerb der Kasseler Musiktage 2015, trat bereits beim Landesförderprogramm „ZusammenSpiel Musik“ 2017 in Schlitz, beim Kasseler Jazz-Frühling und bei der Eröffnung der Bergpark-Konzerte 2017 sowie beim 3. Internationalen Jazz-Festival vergangenen April in Kassel auf.



Des Weiteren wurden die Siegerinnen des Bundeswettbewerbs „Jugend forscht“ im Fachgebiet Biologie Annalena Bödiker, Jessica Grabowski und Felicia Walter für ihre Leistungen und Erfolge geehrt, genauso wie die „Jugend forscht“-Landessieger Konstantin Schnekenburger (2017 mit seiner Partnerin Patricia Asemann in Thüringen, Fachgebiet Physik) sowie Carsten Müller (2018 mit seinem Partner Benedikt Menges in Hessen, Fachgebiet Chemie). Auch die ehemaligen Schulsprecher Fernando Morales und Julian Schneider sowie Paul Gruber, Melina Krause, Charlotte Lange und Sarah Wegener wurden stellvertretend für viele weitere SV-Mitglieder für ihr Engagement





geehrt. Der Physikpreis und damit eine einjährige Mitgliedschaft in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft ging dieses Jahr an Vincent Griebel, Charlotte Lange, Linus Peterson sowie Yoke Schürmer.

Neben der unterhaltsamen Schülerrede von Johanna Trinter und Julia Würzler und den Beiträgen mehrerer Klassen stellte sicherlich der musikalische Beitrag der Band „¿Who Killed the Lynx?“, die sich mittlerweile im Raum Kassel einen Namen gemacht hat und viele von den Stühlen riss, einen Höhepunkt des Programmes dar. Daran knüpfte zum Abschluss des Abends die Big Band unter der Leitung von Lisa Sommerfeld und Bernd Trusheim an und die frischgebackenen Abiturienten konnten mit ihren Familien und Freunden zum Abschluss tanzen und feiern. Nun wird sich zeigen, wie das persönliche Märchen jedes einzelnen Abiturienten weitergeht...



Fotos: Daniel Jovanovic (Q4)



Ein toller Lauf: Sommerkonzert der Jacob-Grimm-Schule



KASSEL. Mit der Vorfreude auf die Sommerferien lässt sich ganz besonders gut musizieren. Wenn die Auftritte dann auch noch als Spaziergang inszeniert sind – in und außerhalb des Schulgebäudes – entsteht ein ganz besonderes Flair. Die Musikgruppen der Jacob-

Grimm-Schule luden am Mittwoch zu ihrem großen Sommerkonzert ein. Gut 150 Besucher waren gekommen und die marschierten stets mit, wenn die jungen Musiker den Spielort wechselten. Den Auftakt machte der Schulchor (Leitung: Florian Brauer und Bernd Trusheim) im Amphitheater – eine gewölbte Rasenfläche zwischen den Schulgebäuden. Mit Ohrwürmern wie „Long Train Running“ (Doobie Brothers) oder „Celebration“ (Kool & The Gang) und mit einer munteren Choreografie wurde sofort für gute Stimmung gesorgt. Als nächstes ging es ins Hauptgebäude. Das Orchester der Schule (Leitung: Bernd Trusheim) begeisterte dort mit Filmmusik aus Kinoerfolgen wie „Forrest Gump“ und „Drachenzähnen leicht gemacht“. Die Interpretationen hatten Wucht und Zärtlichkeit – ein Ohrenschauspiel. Auf dem Schulhof zeigte die Jazzband von Leiter Günther Fuhr ihre Vielseitigkeit: Zwischen Stücken wie dem chilenischen Revolutionslied „El Pueblo Unido“ (Das vereinte Volk) wurde ein Gedicht von Christian Morgenstern vorgelesen: die Ode an das Meer. Viel Applaus bekam auch das Grimm-Tentett, das wegen einiger Abi-Abgänger zum letzten Mal in dieser Besetzung spielte. Die Formation bot Eigenkompositionen und eine mitreißende Interpretation von Wayne Shorters „Mysterious Traveller“. Zum Abschluss begeisterte die Big Band der Jacob-Grimm- und der Heinrich-Schütz-Schule (Leitung: Lisa Sommerfeld) mit Pop-Hits wie „Crazy Little Thing Called Love“ (Queen) und „I Get a Kick Out Of You“. Stürmischer Applaus für alle Formationen.



Text: Steve Kuberczyk-Stein, Foto: Sophie Bierkandt (Q4)
HNA-Artikel vom 15.06.2018





August 2018

Zu Land und zu Wasser - Kennenlernen an der JGS

Sich kennenlernen, die Oberstufenzeit gemeinsam gestalten, neue Freundschaften schließen - das steht zu Beginn jeder neuen Einführungsphase auf dem Programm. Aus Stadt und Landkreis kommen jedes Jahr rund 200 neue Schülerinnen und Schüler aus den Mittelstufen an die JGS. Um sich besser kennenzulernen, fahren alle Klassen schon in der zweiten Woche der Einführungsphase drei Tage auf eine Kennenlernfahrt in die nähere Umgebung in Hessen, Niedersachsen oder Thüringen.

Der Sporttag am Bootshaus in der dritten Schulwoche verstärkt zusätzlich den gemeinsamen Anfang. Sport, Spiel und Wasserspaß sind hier angesagt. Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase sich auch in diesem Jahr mit verschiedenen Wassersportmöglichkeiten wie Kanu-, Kanadier-, Drachen- und Ruderbootfahren vertraut machen, zu Land standen Kooperationsspiele, Slackline/Jonglage, Volleyball, Rugby, Fußball, Frisbee, Baseball und Tanz zur Wahl. Nicht nur das Kennenlernen des Bootshauses am Auedamm, sondern auch das gegenseitige Kennenlernen der neun neuen Klassen der Jacob-Grimm-Schule stand im Vordergrund. Organisiert wurde der Tag von der Sportfachschaft. Wer weiter Sport auf dem Wasser treiben möchte, kann dies unter anderem in der Ruder-AG oder einem der Sportkurse aber der Qualifikationsphase tun. Das vielfältige AG-Programm der Jacob-Grimm-Schule bietet allerdings für jeden etwas – ob Sport, Musik, Kreativität, Fremdsprachen, naturwissenschaftliches Arbeiten, philosophisches Denken oder gesellschaftliches Engagement – jeder kann hier seinen Interessen und Neigungen nachgehen.

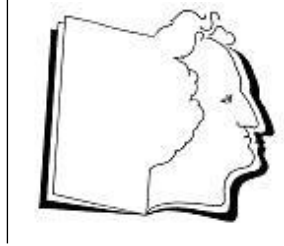


Fotos: Simone Gerland, Annabelle Weyer



September 2018

Wunderbare Location, toller Auftritt: Triosence verzauberten das Publikum auf dem Dach der Grimmwelt



KASSEL. Es durfte einfach nicht regnen. Während des Auftritts von Triosence auf dem Dach der Grimmwelt hätte es keinen Plan B gegeben. Als doch ein paar Tropfen fielen, wurde dem Konzertflügel sicherheitshalber eine schützende Decke übergestülpt.

Dies geschah, während Bandleader Bernhard Schüler als Einleitung für zwei von südamerikanischen Rhythmen beeinflusste Kompositionen lustige Anekdoten eines Brasilien-Urlaubes erzählte. Danach sah sein Arbeitsplatz aus wie eine Hütte in einer Favela. Er bildete fortan den visuellen Kontrapunkt zur klanglichen Ästhetik.

Kassels Kulturdezernentin und Grimmwelt-Chefin Susanne Völker hatte maßgeblichen Anteil an der Realisierung dieses Events. Es bleibt zu hoffen, dass man diesen Veranstaltungsort weiter fokussiert. Die terrassenförmige Architektur, das Panorama und die von Klang-Routinier Rolf Dressler brillant interpretierten Soundmöglichkeiten verwandelten die Location in ein Paradies der Lebensfreude.

Korrespondierend mit dieser Atmosphäre hatte man mit Triosence die beste Wahl getroffen, um diesen Premierenabend stimmungsvoll zu inszenieren. Eine Formation, die mit dem Pianisten, Komponisten und Arrangeur Schüler, dem Schlagzeuger und Perkussionisten Tobias Schulte und Omar Rodrigues Calvo am Kontrabass versiertes Personal an Bord hat und sich stilistisch jener Spielart des Jazz zuordnen lässt, die sich durch hohe Akzeptanz eines vielseitigen Klientels erfreut.



Wer bei John Coltrane den Stecker zieht, lässt bei Triosence die Membrane jubilieren: Klug aufeinander geschichtetes Dur und Moll klingt einfach schön. Was oberflächlich





betrachtet harmlos im Kreis galoppiert, entpuppt sich auf den zweiten Blick oft als raffiniertes Konstrukt. Schulte, der sein Debüt als neues Bandmitglied mit Bravour absolvierte, erwies sich als sensibler Mannschaftsspieler und brillanter Solist. Das gleiche galt für Rodrigues, der schon länger bei Triosence die Segel setzt. Schüler bestach mit technischer Präzision und Produktivität.

Manchmal verdichtete sich der Bandsound zu sehr in der mittleren Lage, die Prägnanz der Melodieführung verschwamm, die solistische Strategie wirkte geplant und berechenbar. Doch der komplexe Farbenreichtum der Songs kompensierte diese Eindrücke.

Dass man eine hoch motivierte Band der Jacob-Grimm-Schule, unter der Leitung von Lisa Sommerfeld, als Support eingeladen hatte, war auch Schülers Vergangenheit geschuldet. Er hat sämtliche musikalischen Angebote der Schule durchlaufen. Dass man daraus etwas machen kann, zeigt die Qualität seines Trios. Großer Applaus. Es spielten: die Pianisten Jan Schmelzer, Juri Wiege, Nora Pluquett, Daniel Haubenreißer, Jonathan Dilger (Saxofon), Bassist Tobias Rehor, Drummer Julius Plewe

Text: Andreas Köthe

Foto: Lukas Joop (Q2)

HNA-Artikel vom 22.08.2018

Sie zeigt Wege zum Glück: Selbst ernannte Glücksministerin Gina Schöler sprach mit Kasseler Schülern über mehr Zufriedenheit

KASSEL. „Herzlich willkommen zum Glück“ steht in großen Buchstaben an der Tafel. Auf dem Boden liegen bunte Karten mit Sprüchen. Sprüchen wie „Sammele Momente, keine Dinge“, „Lebe dein Ändern“ oder „Auch ein schlechter Tag hat nur 24 Stunden“. 22 Schüler der Kasseler Jacob-Grimm-Schule sitzen im Stuhlkreis um diese Karten herum und sprechen über ihre Bedeutung. Unter ihnen ist Gina Schöler, Deutschlands selbst ernannte Glücksministerin.

Deutschland soll glücklicher und zufriedener werden. Das ist das Ziel, das sich Schöler gesetzt hat. Um das sogenannte Bruttonationalglück zu steigern, ist die 31-Jährige im ganzen Land unterwegs, gibt Workshops und hält Vorträge über etwas, das eigentlich nur jeder für sich selbst bestimmen kann: Glück. „Ich zeige niemanden, was richtig oder falsch ist, um glücklich zu werden. Vielmehr eröffne ich Raum, um darüber nachzudenken“, sagt Schöler.

Entstanden ist das „Ministerium für Glück und Wohlbefinden“, dessen Homepage täuschend echt aussieht, aus einem Projekt Ende 2012 in Schölers Studium für Kommunikationsdesign. Als Vorbild diente das kleine Land Bhutan in Südasien. Nicht wirtschaftliches Wachstum misst den Wohlstand des Landes, sondern das Befinden der Menschen. „Wir wollten wissen, ob das nicht auch für Deutschland geht“, sagt Schöler. Die Reaktionen, die sie dabei erfahren habe, seien vor allem eins gewesen: emotional. „Die Menschen wollen über ihre Gefühle sprechen, und sie haben das Bedürfnis, etwas Positives zu erleben.“

Redebedarf gibt es auch bei den Schülern der Jacob-Grimm-Schule (JGS). Stress und Druck in der Schule spielen eine immer größere Rolle im Leben der Jugendlichen, aber auch Erwartungen von Freunden und Eltern. Gemeinsam mit Schöler suchen sie Wege zum glücklich werden. Das können schon kleine Dinge im Leben sein. „Mir hilft es,





GRIMMEMO – AUSGABE 2019

„fünf Minuten einfach mal nur zu atmen“, sagt ein Schüler. Ein Mädchen fügt hinzu: „Oder mal Nein zu sagen.“ Achtsamkeit für Glück und Zufriedenheit ist das große Stichwort. Deswegen gibt es auch seit fünf Jahren eine Glücks-AG an der JGS, und auch die Evangelische Jugend Kassel, die den Workshop mit der Glücksministerin organisiert hat, ist 2018 Glücksmomenten auf der Spur.



Symbolisch werfen die Schüler mit Schöler Dinge, die sie sich für ein glückliches Leben wünschen, in eine Erste-Hilfe-Box. Eine Clownsnase für eine gute Portion Humor landet etwa darin, ein Zauberstab, weil jeder selbst für sein Glück sorgen muss und nicht irgendeine gute Fee, Taschentücher, um auch mal Gefühlen freien Lauf zu lassen, eine Uhr für Zeit und zuletzt ein Notizblock. „Kritzelt ihn voll mit Sprüchen, Witzen und Gedanken und klebt den Zettel an den Laptop eurer Mutter, legt ihn auf den Schreibtisch eures Vaters oder gebt ihn euren Freunden“, motiviert Schüler die Jugendlichen. Denn Glück könne schon damit anfangen, anderen ein Lächeln zu schenken.

*Text: Christina Schröder
Foto: Annabelle Weyer
HNA vom 26.09.2018*





Treffen mit Bundeskanzlerin

Auch in diesem Jahr waren Jungforscher des Schülerforschungszentrums Nordhessen (SFN) zu Gast im Kanzleramt: Alle Schüler, die beim zurückliegenden Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ eine Platzierung erreicht haben, waren für zwei Tage nach Berlin eingeladen. Im Mittelpunkt des Aufenthalts stand ein Besuch im Bundeskanzleramt. Dort wurden sie von Bundeskanzlerin Angela Merkel empfangen. Außerdem bekamen sie Einblick in die Arbeit des Parlaments. Aus dem SFN dabei waren Jessica Grabowski, Felicia Walter und Annalena Bödiker (Bundessiegerinnen Biologie), die in diesem Jahr ihr Abitur an der Jacob-Grimm-Schule absolvierten. Sie konnten die Bundeskanzlerin sogar zu einem gemeinsamen Foto überreden. Auch Hessens Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lorz hatte den siegreichen Nachwuchsforschern einen besonderen Empfang in Wiesbaden bereitet und sich mit ihnen über die Projekte ausgetauscht. „Was ihr geleistet habt, ist mehr als beeindruckend“, so Lorz: „Ihr legt mit euren Leistungen den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere.“



Nach: HNA-Artikel vom 1.10.2018

Foto: Mit freundlicher Genehmigung der Preisträgerinnen

Zweiter Platz beim hessischen Schülerzeitungswettbewerb

Viel Kreativität, Herzblut und Layoutarbeit hatten die Redakteure in die Ausgabe Nr. 15 der Schülerzeitung „Jacobs Blick“ gesteckt – belohnt wurde dies mit dem zweiten Platz beim Schülerzeitungswettbewerb der Jugendpresse Hessen. Schon das fünfte Jahr in Folge schaffte es die Schülerzeitung der Jacob-Grimm-Schule in die zweite Runde des hessischen Schülerzeitungswettbewerbs und landete wiederholt auf einem der ersten Plätze. Zusätzlich wurde Lukas Joop für seinen Artikel „Der Pianist aus den Trümmern“ über Aeham Ahmad, der aus Syrien flüchten musste und im letzten Jahr die





GRIMMEMO – AUSGABE 2019

Preisverleihung des „Glas der Vernunft“ musikalisch begleitet, mit einem zweiten Platz in der Kategorie „Europa und ich“ ausgezeichnet.

An der Jacob-Grimm-Schule können sich alle Jahrgänge in der Arbeitsgemeinschaft Schülerzeitung unter der Leitung von Annabelle Weyer engagieren, im Mittelpunkt stehen die gemeinsame und eigenverantwortliche Arbeit an einer Ausgabe pro Halbjahr, die Einführung in das journalistische Schreiben, Layouten sowie auch kreatives Schreiben. Wer sich auf dieses konzentrieren möchte, kann in der AG Kreatives Schreiben unter der Leitung von Nadja Saur seinen Ideen freien Lauf lassen, die Ergebnisse werden regelmäßig in der Schülerzeitung veröffentlicht, beide Arbeitsgemeinschaften arbeiten eng zusammen.



Neue und langjährige Mitglieder der Redaktion „Jacobs Blick“ freuen sich über die Auszeichnungen: Michael Güßregen, Oliver Taube, Johannes Wöllenstein, Johanna Hahn, Nora Licht, Rosa Tübek, Feline Hoffmann, Lukas Joop, Yannik Pape, Sacir Mustafa (von links nach rechts)

Foto: Annabelle Weyer

Oktober 2018

Politik stellte sich der Jugend: Beim HNA-Lesertreff befragten Schüler der Jacob-Grimm-Schule Landtagskandidaten

KASSEL. Bis auf den letzten Platz war die Sporthalle der Jacob-Grimm-Schule (JGS) gefüllt. Sogar auf die Bühne und den Boden setzten sich die rund 400 Schüler, um zu verfolgen, wie Mitschüler Kasseler Kandidaten für die hessische Landtagswahl mit überraschend scharfen Fragen löcherten. In kleinen Gruppen hatten sich die Schüler für den HNA-Lesertreff vorbereitet. Moderiert wurde die Diskussion von HNA-Redakteur Tibor Pézsa.

T. FELSTEHUSEN (DIE LINKE)

Wie die Linke denn den Klimawandel verlangsamen wolle, obwohl es sich um ein globales Problem handelt? Felstehausen liefert nicht gleich konkrete Beispiele. Die Schüler lassen ihm das aber nicht durchgehen und bohren nach. Dann wird die Antwort konkreter. Die Verkehrssteuerung sei ein Mittel. Auch der ÖPNV-Ausbau.



**PATRICK HARTMANN (SPD)**

Es gibt zu wenig „kompetente Lehrkräfte“, formuliert ein Schüler seine Frage. Was die SPD tun wolle? Hartmann, der selbst Lehramt studiert hat, gibt eine kurze, aber klare Antwort: Es gelte, den Beruf des Lehrers wieder attraktiver zu machen, das fange schon mit den Studienbedingungen an und gehe mit den Verträgen und der Bezahlung weiter.

V. GRONEMANN (GRÜNE)

Innovationen habe die Grüne für den ÖPNV parat, das Senienticket solle eingeführt werden, danach auch ein Ticket für die Bürger. Gronemann wirkt entspannt, sie freue sich über den Rückenwind, den die Grüne derzeit erlebt. Auch beim Thema bezahlbarer Wohnraum für alle wolle die Grüne weitergehen, wie Gronemann sagt. „Die Mittel sind da.“

EVA KÜHNE-HÖRMANN (CDU)

Auf die Frage, wie sich das Stärken des Rechtsstaats mit verstärkter Videoüberwachung vereinen lasse, hat Kühne-Hörmann nicht nur eine Antwort parat. Die politik-erfahrene CDU-Chefin unterstreicht diese auch mit zwei Beispielen, in denen Täter anhand von Videoüberwachung gefasst werden konnten. Videoüberwachung sei nicht dazu da, Bürger zu überwachen, aber zum Opferschutz.

MANFRED MATTIS (AFD)

Er ermahnt die Schüler, nicht bei dem Thema Gewaltbereitschaft zu lachen, nachdem ein Schüler gefragt hat, wie es zusammenpasst, dass die AfD sich gegen Extremismus ausspricht, sich aber bei einer Demo in Chemnitz mit Pegida zusammenschloss. Das könne bei öffentlichen Veranstaltungen passieren, war Mattis' Antwort. Er sehe da keinen Widerspruch. Ermahnt wird Mattis dann selbst von einem Schüler, weil er während der Diskussion auf seinem Smartphone tippt.

THORSTEN SCHNEIDER (FDP)

Seine Antwort auf die Frage, wie die Digitalisierung vorangetrieben werden könne, bleiben etwas vage. Punkten kann Schneider jedoch bei seiner Schlussrede, als er verzichtet, die Schüler dazu aufzurufen, die FDP zu wählen. Schneider ermutigt die Schüler, sich mit Politik zu beschäftigen und sich zu engagieren. Dafür erntet er lauten Applaus.

DIE SCHÜLER

„Die Diskussion hat mir gut gefallen. Wir haben die Kandidaten mit unseren Fragen überrascht“, sagt Lukas Joop. Es habe viele Antworten gegeben, mit denen man auch was anfangen kann, nur manchmal wurde zu viel Wissen vorausgesetzt, sagt der 18-Jährige. Schülerin Sarah Lorenzana fügt hinzu, sie habe nun kurz vor der Wahl einen Eindruck von den Kandidaten bekommen.

*Text: Christina Schröder
HNA-Artikel vom 20.10.2018*





November 2018

Prüfungscoaching an der JGS – Jetzt zeig` ich, was ich kann!

Erfahrungsgemäß steigen Nervosität und Stresspegel bei den Schülerinnen und Schülern in der anstehenden Prüfungszeit oft stark – und die Sorgen rund um das bevorstehende Abitur werden immer größer. Deshalb hat auch in diesem Jahr das Team Gesundheit Dr. Timo Nolle für einen Workshop gewinnen können. Der ehemalige JGS-Schüler, der eine Praxis für Prüfungscoaching, Auftrittcoaching und Persönlichkeitsentwicklung in Kassel hat, ist mittlerweile regelmäßiger Gast an der Jacob-Grimm-Schule.



Still wurde es im Raum, als der Erziehungswissenschaftler und systemische Therapeut in dem Prüfungscoaching-Kurs mit den interessierten Abiturientinnen und Abiturienten über effektives Lernen sprach. In diesem Zusammenhang erläuterte er die Methode der mentalen Landkarte und erprobte diese dann mit den Workshopteilnehmern praktisch mit Begriffen, die vernetzt werden sollten.

Anschließend wurden wichtige Säulen der Prüfungsvorbereitung angesprochen. Dabei wurde deutlich, dass sowohl das Lernen, das mentale Training als auch die konkrete Prüfungsvorbereitung sich ergänzen. Die Bedeutung einer positiven Lernatmosphäre wurde den Schülerinnen und Schülern bewusst, hier führte Dr. Timo Nolle auch die Methode des Intervalllernens ein.

Neben den Lernmethoden ging er auch auf das Entstehen von Prüfungsängsten und deren negative Auswirkungen ein. Anschließend führten alle gemeinsam eine Übung durch, die helfen kann, Ängste und Stress zu reduzieren. In diesem Zusammenhang erlernten die Abiturienten die 16-Punkte-Klopftechnik, die den Abschluss eines sehr informativen und aktiven Nachmittags darstellte und einigen ein wenig Angst vor den anstehenden Prüfungen genommen hat.

Text: Katharina Kastmann/Annabelle Weyer

Foto: mit freundlicher Genehmigung von Dr. Timo Nolle

Klassik-Konzert:

Gefühl und Können – Zwei Schulen im gemeinsamen Konzert

KASSEL. In der Vorweihnachtszeit läuft der schulische Betrieb im Allgemeinen zur Hochform auf. Schüler und Lehrer erreichen mit der steigenden Zahl von Arbeiten und Klausuren eine „angemessene Betriebstemperatur“, meinte jedenfalls Bernd Trusheim, Musiklehrer an der Jacob-Grimm-Schule (JGS) und kenntnisreicher Moderator des





Konzerts am Samstagvormittag in der fast bis auf den letzten Platz besetzten Aula der Heinrich-Schütz-Schule (HSS).

Dieser Prozess werde, zum Schrecken der Pädagogen, alljährlich durch die Ferien unterbrochen. Trost kann da nur die Musik bieten, und das Trostpflaster, das die 200 musizierenden Schülerinnen und Schülern beider Schulen ihren Lehrern und dem Publikum verabreichten, war wirklich spitze.

Stellvertretend für alle Talente seien hier Nico Siegmann und Laura Ragab genannt. Nico Siegmann imponierte mit seinem selbst geschriebenen Popsong „Wouldn't You Miss“. Der Mittelstufenchor der JGS lieferte dazu engelhaften Backgroundgesang. Laura Ragab hielt mit einem Arrangement des Stücks „The Greatest Show“ dagegen – Body-Percussion inklusive. Eine weitere emotionale Dröhnung gab es mit dem Chor der Jacob-Grimm-Schule und einer Fassung des durch Bette Midler berühmt gewordenen Klassikers „The Rose“: Oboe und Geige untermalten den Gesang der klaren Stimmen – Bette Midler kann einpacken. Eine Kooperation der beiden Schulorchester führte zu einer beschwingten Interpretation von zwei Sätzen aus Edvard Griegs „Holberg-Suite“. Der Unterstufenchor der HSS löste mit „Count On Me“ von Bruno Mars Begeisterung aus, das Orchester punktete mit „Somewhere Over The Rainbow“ aus „Der Zauberer von Oz“.



Am Ende gab es Beifallsstürme und eine Zugabe. Und Spannendes hatte Bernd Trusheim zu berichten: nämlich dass der Chor der JGS jedes Jahr im Advent einen Gottesdienst in der Justizvollzugsanstalt Wehlheiden gestaltet. Leitung Orchester und Chöre HSS/JGS: Christian Lipphardt, Bernd Trusheim, Florian Brauer, Barbara Beer, Barbara Kühnen, Ottmar Gerber.

*Text: Susanna Weber
Foto: Lukas Joop (Q2) / Johannes Wöllenstein (E2)
HNA vom 03.12.2018*





Dezember 2018

SV sammelt für Bedürftige

Nun schon zum dritten Mal hat die Schülervertretung der Jacob-Grimm-Schule zu einer gemeinsamen Weihnachtsaktion der Schule aufgerufen. Schülerinnen und Schüler aller Klassen konnten kleine Geschenke, wie Spielsachen, Bücher oder Weihnachtsleckereien, abgeben, die vor allem an Kinder und Jugendliche, aber auch an Erwachsene, gerichtet sein sollen.

Vertreter der SV, wie Medea von Löhneysen (Foto) haben geholfen, die vielen liebevoll verpackten Geschenke zur Kasseler Tafel zu bringen. Auf diese Weise können sich hoffentlich viele Bedürftige über ein Weihnachtspäckchen freuen.



SV-Verbindungslehrerin Katharina Kastmann (links), SV-Mitglied Medea von Löhneysen (rechts)

Foto: Mignon Vahl (E2)

Weihnachtliche Stimmung beim Nikolausrudern



Gemütliches Beisammensein im vorweihnachtlichen Ambiente konnten die Besucher des Nikolausruderns am zweiten Advent genießen. Das Wetter spielte nach einigen Regenschauern mit und so konnten alle, die am Bootshaus der Jacob-Grimm-Schule vorbeischaute, Würstchen vom Grill, heiße Suppe, Kuchen, Glühwein und Punsch genießen. Mutige wagten sich sogar für eine kurze Ruderpartie auf die Fulda. Simone Gerland, die auch die Ruder-AG der JGS leitet, hatte nun schon das vierte Mal zum Nikolausrudern eingeladen. Diesem Ruf folgten Schüler, Eltern und Kollegen, dieses Jahr wurden auch erstmals die am schönsten dekorierten





Boote gekürt. Die (rote) Nase vorn hatte der Elch des Schüler-teams aus der Q1 und Q3. Die rund 300 Euro Spenden kamen – auch dank der Lebensmittelspenden der Ahnataler Händler „Neue Wege“ (Bioladen), Edeka Ackermann, der Bäckerei Schmidt sowie der Fleischerei Köhler – in diesem Jahr der Ukulala-AG der Schule (Leitung: Simon Aulepp) zugute, die das Village Pioneer Project in Nigeria unterstützt.

Mit Bewegung und Gesang in die Weihnachtsferien

In der letzten Woche vor den Ferien standen neben dem Unterricht und den letzten Klausuren gemeinschaftliche Aktionen an der Jacob-Grimm-Schule auf dem Programm. Den Start machte das Völkerballturnier, organisiert durch die Schülervvertretung (SV) und die Verbindungslehrer Katharina Kastmann und Kai Söther, zu dem neun Mannschaften antraten. Nach viel Bewegung, wieder eingesammelten Bällen und Waffelpausen – diese hatte die SV gebacken – hatte die Mannschaft „The Kings“ die Nase vorn. Drei Tage später startete für alle Sport- und Musikbegeisterten die zweite Zumbaparty an der JGS, bei der alle zu bunten Rhythmen mittanzen konnten. Nadja Saur hatte zu dieser eingeladen. Wieder besinnlich ging es dann zum Ferienanfang zu, traditionell sang der Chor unter der Leitung von Bernd Trusheim und Florian Brauer im Foyer der Schule und so konnte die gesamte Schulgemeinschaft sowohl fit als auch weihnachtlich gestimmt in die Ferien starten.



Das Foto zeigt alle Mannschaften beim Völkerballturnier (Jan-Patrick Witte)

Januar 2019

Projektwoche zum Jubiläum

„150 Jahre JGS - alles ist drin“ lautete das Motto der Projektwoche 2019 an der Jacob-Grimm-Schule Ende Januar, die sich in diesem Jahr mit dem Schuljubiläum beschäftigte. 150 Jahre wird das ehemalige Mädchenlyzeum alt – das ist mehr als ein Menschenleben. Viele Projekte, die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit dem Kollegium leiteten, beschäftigten sich mit Schultraditionen, Schulgeschichte, aber auch mit Schulgestaltung, Schulutopien und selbstverständlich mit dem Namensgeber der Schule. So wurden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verknüpft und der Blick auf die eigene Schule geschärft – vor dem Hintergrund von Historie, gesellschaftlichen





GRIMMEMO – AUSGABE 2019

Entwicklungen und Bildungspolitik. Im Fokus stand natürlich auch das große Schulfest, das am 15. Juni 2019 stattfinden wird. Zahlreiche Präsentationen wurden erarbeitet und geprobt. Die Big Band zeigte bei der Abschlussveranstaltung der Woche bereits einen kleinen Auszug aus ihrem Repertoire und auch die Teilnehmer des seit rund 20 Jahren gepflegten deutsch-polnischen Theateraustauschs führten einen Ausschnitt ihrer Auseinandersetzung mit dem Thema „Tradition“ vor, mit dem sie sich im Juni in Poznan (Posen) weiter beschäftigen werden. Einem gelungenen Festjahr steht also nichts mehr im Wege – die Schulgemeinschaft ist bereits eingestimmt.



Foto: Torben Hammerl (Q4)

Tradition – deutsch-polnisches Theaterprojekt

Zwei Länder – zwei Traditionen. Dieses Jahr feiert sowohl die Jacob-Grimm-Schule 150-jähriges Jubiläum als auch das befreundete Lizeum „Marcinek“ in Poznań 100-jähriges Bestehen. Beide Schulen verbindet eine fast 20-jährige Zusammenarbeit. Jährlich treffen sich deutsche und polnische Schülerinnen und Schüler in Kassel/Hofgeismar und Poznań, um an einer gemeinsamen Aufführung zu arbeiten. Während der Projektwoche der JGS waren beide Gruppen wieder gemeinsam in der Evangelischen Landesakademie in Hofgeismar und arbeiteten in verschiedenen Gruppen an dem Thema „Tradition“.



Das Ergebnis, das aus den Bereichen Theater (Leitung: Simon Aulepp, Jörg Geßner), Musik (Leitung: Ede Müller) und Tanz (Leitung: Wiesia Wojcik und Magda Marcinkowska) zusammengeführt wurde, zeigten die Schülerinnen und Schüler am Ende der Woche. Hier wurden nicht nur Definitionen des Themas unter die Lupe genommen und

dessen Bedeutung, sondern auch Volkstänze und Lieder aus beiden Nationen. Als Beitrag zur europäischen Integration fördert die Kulturfabrik Salzman von Beginn an den internationalen Kulturaustausch im Rahmen der Deutsch-Polnischen Regionalpartnerschaft von Hessen und der Region Wielkopolska. Im Juni fährt die deutsche Gruppe





dann nach Polen, um weiter an dem Thema zu arbeiten und das Endprodukt schließlich in Poznań aufzuführen.

Holocaust-Gedenken

Am 27.01.1945 wurde das Arbeits- und Vernichtungslager Auschwitz durch die Soldaten der Roten Armee befreit. Anlässlich des internationalen Holocaustgedenktes beschäftigte sich auch dieses Jahr eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Jacob-Grimm-Schule während der Projektwoche mit dem Gedenken an den Holocaust – und fand wieder neue Perspektiven. Dieses Mal setzten sich die Jugendlichen vor allem mit unterschiedlichen Formen des Gedenkens auseinander und besuchten auch die Gedenkstätte Breitenau in Guxhagen, wo während der Zeit des Nationalsozialismus die Klosteranlage zu einem Konzentrationslager umgebaut wurde. Im KZ Breitenau wurden von 1940-45 etwa 8.300 Häftlinge gequält und gefoltert, ein großer Teil von ihnen wurde ermordet oder deportiert. Ihre individuelle Auseinandersetzung mit dem Thema brachten die Jugendlichen, die durch Stephanie Schulze und Thomas Wittwer unterstützt wurden, ihren Mitschülern und der gesamten Schulgemeinde in einer Gedenkveranstaltung zum Ende des ersten Halbjahres näher.

Dazu unterbrachen alle Schülerinnen und Schüler ihren Unterricht und versammelten sich im Foyer der JGS. Zitate von in Breitenau und Auschwitz Inhaftierten bildeten den Ausgangspunkt für das Nachdenken über den Holocaust.



Danach beleuchteten die Projektteilnehmer aktuelle Tendenzen in der

Mitwirkende Schülerinnen und Schüler: Nikola Hold, Leia Kleinert, Anne-Sophie Patzig, Celina Proske, Fiona Quandel, Greta Schröder, Nico Siegmann, Magdalena-Johanna Sürig, Tom Yanis Heinz, Nelly Knobloch (Einführungsphase), Moritz Franz (Q1)

Vergangenheitspolitik und im gesellschaftlichen Umgang mit den Verbrechen der Nationalsozialisten. Dabei kamen auch kritische Stimmen in Bezug auf den europaweit erstarkenden Antisemitismus und Rechtspopulismus zu Wort.

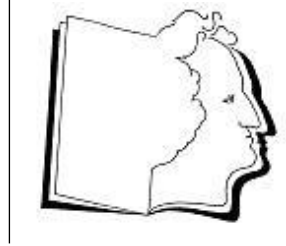
Musikalisch wurde die Veranstaltung von Marlene Riechert (Oboe), Jan Luca Schmelzer (Klavier) und Adele Laurich (Geige), alle aus der Qualifikationsphase 1, begleitet, die zwei Auszüge aus „5 Stücke für 2 Violinen und Klavier“ von Dmitri Schostakowitsch vortrugen.

Mit einer Schweigeminute gedachten zum Abschluss alle gemeinsam der Opfer des Holocaust.



Februar 2019

Demokratie stärken - Ausstellung der Friedrich-Ebert-Stiftung



„Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ lautet das Motto der Ausstellung, die Anfang Februar durch einen Vortrag von Manuel Glittenberg im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung

eröffnet wurde. Bei der Begrüßung wies die Aufgabenfeldleiterin II an der Jacob-Grimm-Schule (JGS), Kerstin Otto, darauf hin, dass es ein Anliegen der Schule war, die Ausstellung in die Räumlichkeiten der JGS zu holen, da Rechtsextremismus mittlerweile die Mitte der Gesellschaft betreffe und somit alle angehe. Daher hörte auch die gesamte Schulgemeinschaft in der Sporthalle der JGS dem Politikwissenschaftler und Soziologen zu, der zu Beginn zwei Fragen stellte: Was interessiert mich an dem Thema und worüber würde ich gern etwas erfahren? Nach einem Austausch des Publikums umriss Glittenberg das Problem des Rechtsextremismus einerseits als regionales und bundesweites Problem in Hessen und Deutschland, aber auch als globales Phänomen. Rechte Parteien säßen in allen Parlamenten Europas, gäben sich entweder als „Stimme der besorgten Bürger“ aus oder zeigten sich offen faschistisch. Dabei sei Migration das zentrale politische Thema. Geprägt seien diese Parteien zudem durch ein antipluralistisches Gesellschaftsverständnis sowie das homogene Kollektiv als Bezugspunkt. Sie beanspruchten ein „Wir“, dem sie dichotom die „da oben“ (als Regierungs- und Entscheidungsträger, Presse etc.) entgegensetzten.



Das Foto zeigt Manuel Glittenberg während seines Vortrags. Foto: Lukas Joop (Q2)

In seinem Vortrag, der vom Offenen Kanal sowie dem Freien Radio Kassel aufgezeichnet wurde, ging der Referent der Friedrich-Ebert-Stiftung und Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik immer wieder auf Beispiele wie AfD-Plakate bei der letzten Landtagswahl ein und forderte dazu auf, diese genau zu analysieren, um deren rassistische und patriarchalische Propaganda (hier bei der Thematisierung sexualisierter Gewalt) klar zu entlarven.

Auch bezog sich Glittenberg auf die historische Entwicklung des Rechtsextremismus, so sei nach dem Scheitern der NPD 1969 an der

Fünf-Prozent-Hürde ein Strategiewechsel eingetreten, der zu einer „Modernisierung“ geführt habe: Es sei eine Verschiebung von biologistischen zu kulturalistischen Argumentationen zu beobachten sowie auf der einen Seite eine Entwicklung zum Terrorismus, auf der anderen Seite zu informellen Zusammenschlüssen. Letztere versuchten, Grenzen des eigenen Vorgehens auszutesten und rechtsradikale Haltungen durch Verschleierung dieser gesellschaftsfähig zu machen, um den Diskurs schleichend nach rechts zu verschieben. Als Problem sieht Glittenberg den Einfluss auf Alltagsthemen am Beispiel von Begriffen wie die „Flüchtlingswelle“, die bestimmte Bilder hervorru-





fen, oder die Themenwahl in Talkshows, wo Terror, Islam und Migration oft miteinander verbunden würden.

Abschließend ging der Referent auf mögliche Handlungsperspektiven ein. Rechtsextremismus sei ein gesamtgesellschaftliches Problem, daher müsse man sich auch in staatlichen Strukturen mit diesem auseinandersetzen, hier problematisiert er zum Beispiel die Verhüllungstaktik des Staates im NSU-Prozess. Man übersehe oft, dass eher die Täter im Fokus stehen, weniger die Betroffenen rechtsextremer Taten. In diesem Zusammenhang ruft er dazu auf, eher auf die Opfer zu schauen und was diese benötigen. Weitere demokratische Handlungsmöglichkeiten seien natürlich der Dialog mit klaren Argumenten und andere Deutungsangebote zu machen, sei dies nicht möglich, müsse man aber auch die Diskussion abbrechen können und keinen Raum für rechtsextreme Positionen zulassen. Wichtig sei, Akteure, Betroffene sowie Beteiligte zu betrachten und Betroffene nicht zum Problem zu machen, Taten nicht zu bagatellisieren.

In dem letzten Teil der Veranstaltung konnten die JGS-Schülerinnen und -Schüler Fragen stellen, weitere Verhaltensmöglichkeiten, auch in sozialen Medien, wurden hier unter anderem diskutiert. Gemeinsam wurden demokratische Handlungsoptionen erörtert, denn, so erklärt es auch die Friedrich-Ebert-Stiftung: „Die beste präventive Strategie gegen Rechtsextremismus ist die Stärkung der Demokratie“ und diese muss „fortwährend neu gelernt und erarbeitet werden“. Die Ausstellung, die zu Zivilcourage gegen eine Normalisierung rechter Einstellungen ermuntern möchte, war bis Anfang März im dritten Lichthof zu sehen.

Fußballer der JGS: So erfolgreich wie lange nicht mehr!

Die Schulmannschaft der JGS hat sich beim diesjährigen Fußballturnier enorm gut präsentiert. Mit Teamgeist, Beweglichkeit und hohem Kampfgeist haben sich die Jungs den 3. Platz gesichert. In der Vorbereitung auf das Turnier haben Constantin Suhr und Lorenz Gluth schon vorher großen Einsatz gezeigt und einen neuen Trikotsatz organisiert.

Jazz in der Schule: Hier kommt die Sonne Kassel

In der voll besetzten Aula der Heinrich-Schütz-Schule (HSS) ging die Sonne auf. Nicht nur, weil der Beatles-Klassiker „Here Comes the Sun“ das Programm schmückte. Sondern auch, weil beim jährlichen Jazz-Event der HSS und Jacob-Grimm-Schule (JGS) junges Können angesagt war.

Gleich eingangspunktete die von Christian Hanf geleitete Mini-BigBand der HSS. Die blickte mit dem Disco-Evergreen von Earth, Wind & Fire auf den September, hatte auch „Hit The Road Jack“ auf Lager. „On The Road“ war die Band, wie Musiklehrer



obere Reihe von links: Paul Sachse, Sofian El messihi, Anwar Alrayes, Constantin Suhr, Lorenz Gluth, untere Reihe von links: Max Wünsche, Armin Shayesteh Shad, Hannes Porsche
Foto: Katharina Kastmann (Betreuerin der Fußballmannschaft)





GRIMMEMO – AUSGABE 2019

Bernd Trusheim sagte, am Tag nach dem Konzert. Denn da fuhr sie als regionale Vertreterin zum Treffen „Schulen in Hessen musizieren“ in Bad Arolsen.

Im Sommer war Grimms Jazz-Werkstatt auf dem Dach der Grimmwelt aufgetreten – als Vorgruppe der international bekannten Kasseler Band Triosence um den JGS-Absolventen Bernhard Schüler. Am Donnerstag zeigte die Jazz-Werkstatt mit eigenen Arrangements und Kompositionen erneut ihre Kreativität. Darunter ein feinsinniges Duo: Klangsön spielten Saxofonistin Nora Pluquett und Pianist Juri Wiege.

Improvisation ist ein wesentliches Element des Jazz. Das weiß das ebenso kreative Grimm-Tentett, eröffnete es doch mit einer souverän angelegten Gruppenimprovisation. Danach funky Groove – arrangiert von Schlagzeuger Julius Plewe und Posaunist Luis Pohl. In der zweiten Hälfte trumpfte die Big Band der beiden Schulen auf, mit Beatles-Songs, dem Jazz-Standard „I Can't Give You Anything But Love“ und einem Stevie-Wonder-Block.



Als Gesangstalente überzeugten Anneli Küch, Sofia Meißner und Marvin Diegel. Es dirigierte Lisa Sommerfeld, bekannt als Jazzpianistin, der weitere Leiter Bernd Trusheim verstärkte die Trompeten. Eine kleinere Besetzung heizte mit „Lingus“ der US-Band Snarky Puppy ein – Ekstase am Keyboard inbegriffen. Jubel in der Aula, es wurde getanzt. Ein von Christian Hanf arrangiertes Funk-Medley sorgte für das mitreißende Finale.

*Text: Georg Pepl, Foto: André Backhaus
HNA-Artikel vom 16.02.2019*





Workshop mit der Jugendpresse Hessen

Einblicke in die aktuelle Medienlandschaft und deren Arbeit, journalistische Stilformen und ein ansprechendes Layout standen im Mittelpunkt des Workshops mit den Teamern Sven-Sebastian Sajak und Victor Riley der Jugendpresse Hessen. Einmal im Jahr holt die Redaktion des „jacobsblick“ nach Möglichkeit die ehrenamtlichen Mitglieder der Jugendpresse an die Jacob-Grimm-Schule (JGS), um sich in den Bereichen Themenfindung, Recherche, Presserecht, journalistisches Schreiben und Layout fortzubilden. Auf diese Weise gewappnet, kann sich die Schülerzeitungsredaktion nun der nächsten Ausgabe zum 150-jährigen Jubiläum der Schule widmen. Die Jugendpresse Hessen unterstützt die Schülerzeitungsarbeit in Hessen, bietet Workshops im Sinne einer „Mobilen Medienakademie“ an und hilft beim Einstieg in die Pressearbeit. Zudem organisiert sie jährlich den Schülerzeitungswettbewerb Hessen, an welchem die Schülerzeitung der JGS seit Jahren erfolgreich teilnimmt. Zuletzt erreichte sie Platz zwei (siehe September 2018).



(v.l.n.r.) Sven-Sebastian Sajak (Jugendpresse Hessen), Lukas Joop (Q2), Victor Riley (Jugendpresse Hessen), Johannes Wöllenstein (E2), Feline Hoffmann (Q2), Sacir Mustafa (E2)
Foto: Annabelle Weyer



Prix des Lycéens allemands



Rosa Tübek und Louisa Wattenbach aus der Q2 Leistungskurs Französisch waren am 21.2.2019 in der Ziehenschule in Frankfurt, um zusammen mit weiteren Schülerinnen und Schülern aus 46 hessischen Schulen über die Auswahl der vier französischen Jugend-

bücher zu diskutieren, die für den Prix des Lycéens 2019 vorgeschlagen worden

waren. Die Gespräche darüber fanden in Kleingruppen statt, Stärken und Schwächen des jeweiligen Buches wurden argumentativ und kenntnisreich gegeneinander abgewogen und schließlich darüber abgestimmt, welcher Titel aus der Sicht der hessischen Schülerinnen und Schüler den begehrten Preis auf der Leipziger Buchmesse 2019 erhalten soll.

Dort treffen sich im März dann die Vertreter jedes teilnehmenden Bundeslandes, um eine endgültige Wahl vorzunehmen und dem

Autor den Preis zu überreichen. Eine schöne Gelegenheit, einmal außerhalb des Unterrichts mit Mitschülern anderer Schulen auf Französisch ins Gespräch zu kommen!



*Text und Foto: Britta Neumann-Westhof
(Das Bild zeigt den Französisch-LK der Q2)*

Wirtschaft? Mir doch egal! – Eben nicht!

WIWI-OK-Schüler nehmen an dem bundesweiten Wettbewerb „econo=me“ teil

In verschiedenen deutschen Zeitungen und Zeitschriften sind folgende Sätze regelmäßig zu lesen: „Bei vielen jungen Menschen hapert es schon bei einfachen wirtschaftlichen Sachverhalten am Verständnis.“ „Nur jeder Dritte ist in der Lage, das Prinzip „Angebot und Nachfrage“ annähernd richtig zu beschreiben.“ „Deutsche Jugend ist sich der Rolle der EZB und ihrer geldpolitischen Strategie kaum bewusst.“ „Sehr wenige junge Leute können erklären, was eine Inflationsrate ist.“

Ist das tatsächlich so?

Vielleicht bundesweit gesehen, aber was die JGS-Schüler betrifft, ist die Antwort eindeutig: Nein! Dass wir keine „finanzielle Analphabeten“ sind, beweist u.a. auch das von uns gedrehte Video im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „econo=me“ der Aktion „Handelsblatt macht Schule“ und der Flossbach-von-Storch-Stiftung. Die Schirmherrschaft hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie inne.

Auf den Wettbewerb hat uns unsere WIWI-OK-Lehrerin Dr. Sivric-Pesa hingewiesen und unsere Projektgruppe, bestehend aus sechs motivierten und interessierten Schülern (siehe Foto), tatkräftig während der Durchführung des Projektes unterstützt.

Das Leitthema des diesjährigen Wettbewerbs für die Sekundarstufe I und II war die Fragestellung: „Was ist unser Geld wert?“. Dabei musste sich die Oberstufe mit der Frage „Geldwertstabilität – ein Gewinn für alle?“ auseinandersetzen. Da wir mit der Bedeutung der Preisniveau- und Geldwertstabilität bei unserem Besuch der Deutschen Bundesbank und des Geldmuseums in Frankfurt beim letzten Kursunternehmungstag





konfrontiert wurden und dabei sehr viel „aus der ersten Hand“ erfahren konnten, entfachte diese Aufgabenstellung unser Interesse noch mehr.

Die Projekttag kamen uns sehr gelegen, da wir uns im Rahmen der JGS-Projektwoche gänzlich dieser Aufgabe widmen konnten. Ja, die Wirtschaft kann sehr viel Spaß machen!

Wir waren uns schnell einig, dass wir die Aufgabe in Form eines Videoformats gestalten wollten. Außerdem war es uns wichtig, einen Appell an alle Menschen (vor allem aber die Jugend) zu richten: Tut etwas für Eure ökonomische Bildung; sie ist ein Teil der Allgemeinbildung!

Wir als Gruppe hoffen, dass diese Botschaft – unabhängig von dem Wettbewerb und der Platzierung – bei allen, die sich unser Video anschauen, ankommt und Früchte trägt.



Jan Emmeluth, Johannes Budde, Leon Becker, Noah Baumann, Bennet Lösch, Conner Janovsky (v.l.n.r.)

Was den Wettbewerb selbst betrifft, bleibt uns momentan nichts anderes übrig, als abzuwarten und die Daumen zu drücken. Dr. Sanela Sivric-Pesa wird bis zum 20. Mai 2019 informiert, wie es um unser Projekt steht bzw. wie wir abgeschnitten haben. Wie auch immer die Entscheidung ausfallen mag, ich kann im Namen unserer Gruppe sagen, dass es uns allen viel Spaß gemacht hat und wir unglaublich viel in dieser Zeit gelernt haben – und das ist doch das Wichtigste! Und wer weiß, vielleicht haben wir Glück und befinden uns unter den Gewinnern...wäre zu hoffen...

Text: Leon Becker (E2), Foto: Michael Janovsky

Hier geht es zum Video: <https://www.youtube.com/watch?v=FHy0z6XBUko>





GRIMMEMO – AUSGABE 2019

Erfolgreiche Cambridge-Prüfungen

Kurz vor den Abiturprüfungen freuten sich die sechs JGS-SchülerInnen Gyulten Mangova, Lara Steinmann, Tizian Zeibig, Nina Luo, Hanna Gude, Roxanne Keller ihre Cambridge Advanced Zertifikate präsentieren zu können. Die Zertifikate dienen aufgrund der internationalen Vergleichbarkeit als aussagekräftige Qualifikation und werden praktisch an allen Universitäten in Großbritannien und an vielen Hochschulen in den USA sowie von sehr vielen deutschen und internationalen Unternehmen anerkannt. Im Rahmen der Cambridge-AG, die an der Jacob-Grimm-Schule von Meike Bachmann geleitet wird, können sich Schülerinnen und Schüler der Einführungs- und Qualifikationsphase auf die externen Prüfungen vorbereiten und ihre Kompetenzen in den Bereichen Lese- und Hörverständnis, schriftlicher Ausdruck, Grammatik- und Wortschatz sowie freies Sprechen erweitern und vertiefen. Hanna Gude und Nina Luo erreichten dabei die Bestnote und zeigten Sprachkenntnisse auf muttersprachlichem Niveau.



(v.l.n.r.) Gyulten Mangova, Lara Steinmann, Tizian Zeibig, Nina Luo, Hanna Gude, Roxanne Keller
hinten rechts: Meike Bachmann

(Foto: Annabelle Weyer)

März 2019

Pädagogische Tagung

Die diesjährige Pädagogische Tagung stand ganz im Zeichen des Schuljubiläums. So bereitete das gesamte Kollegium gemeinsam mit den SV-Vertretern das Festwochenende im Juni vor – vieles musste geplant, organisiert und auf alle Schultern verteilt werden. Aber auch Weichen für die Zukunft wurden gestellt: Da in Hessen demnächst alle Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe ein verpflichtendes Berufspraktikum





absolvieren müssen, arbeitete eine Arbeitsgruppe intensiv an einem Konzept für die Berufs- und Studienorientierung an der JGS und die Einbindung eines Praktikums in den Schuljahresverlauf. An diesem wird in den nächsten Monaten noch weiter gefeilt.

Außerdem entwickelte eine weitere Arbeitsgruppe das Konzept: „Jacob geht fremd“. Bis zur nächsten Pädagogischen Tagung 2020 werden einzelne Kollegen in Kleingruppen ausschwärmen und andere Schulen besuchen – um sich Inspiration und neue Ideen zur Gestaltung des eigenen Schulalltages zu holen, möglicherweise aber auch zu erkennen, dass man Bewährtes beibehalten sollte. Die Ergebnisse werden dann im kommenden Jahr ausgewertet.

Erfolg beim Physik-WeltCUP GYPT

Beim englischsprachigen Bundeswettbewerb des Physik-WeltCups GYPT in Bad Honneff nahm das Schülerforschungszentrum Nordhessen (SFN) in diesem Jahr mit zwei Teams teil.

Etwa 100 Jugendliche aus ganz Deutschland haben ihre Forschungsergebnisse zu je einer der 17 Forschungsfragen präsentiert und sie gegen ein gegnerisches Team und die Jury in englischer Sprache verteidigt. Dabei gewann das SFN-Team Unicorn Vector Fields mit Charlie Ahrendts und Jaro Habiger eine Bronzemedaille – beide sind Schüler der JGS. Herzlichen Glückwunsch!

Charlie Ahrendts ist auch in die 10-köpfige Nationalauswahl berufen worden. Nach einem Workshop wird sie entweder Ende April am europäischen Wettbewerb AYPT in Österreich oder im Juli am weltweiten Wettbewerb IYPT in Warschau teilnehmen. Beim IYPT werden an die 40 Nationen Teams entsenden, beim AYPT sind es etwa 10 Nationen. Auf alle Fälle vertritt Charlie aus dem SFN Deutschland bei einem europa- oder weltweiten Wettbewerb.

Die JGS drückt die Daumen!



Foto: mit freundlicher Genehmigung des SFN





AUSBLICK

April 2019

Austauschfahrten

Auch im zweiten Halbjahr werden JGS-Schüler wieder vielfältige Erfahrungen bei den Austausch- und Auslandsfahrten sammeln. Im April fahren JGS-Schülerinnen nach Tres Cantos und empfangen Besuch aus Toul sowie im Mai aus La Réunion.

Mai 2019

Spendenolympiade

Am 7. Mai findet die diesjährige Spendenolympiade der SV auf den Stockwiesen von 12:30 Uhr bis circa 15:00 Uhr statt. Die Spenden gehen auch dieses Jahr zur Hälfte an die Schulausstattung, zur anderen Hälfte an gemeinnützige Organisationen

Sowohl private Spenden als auch Spenden von Firmen sind erwünscht. Diese können auch direkt auf das Konto des Fördervereins überwiesen werden:

Förderverein Jacob-Grimm-Schule

Sparda-Bank Hessen

IBAN DE 55 500 90 500 000 1774520

BIC GENODEF1S12

Stichwort: „Spendenolympiade“

(Spendenquittungen werden auf Anfrage ausgestellt.)

THEATER-MINIFESTIVAL der JACOB-GRIMM-SCHULE KASSEL

Die Grundkurse für „Darstellendes Spiel“ der Q2 präsentieren:

DS AULEPP

SIND WIR SCHON DA? DYSTOPIA.

Dystopien sind kollektive Alpträume. Der Kurs zeigt Annäherungen an Motive dystopischer Klassiker wie „1984“ und „Schöne Neue Welt“ und streift deren Relevanz in unserer heutigen Lebensrealität. Eine düstere Collage, in der wir uns nur allzu oft wiederfinden.

Do. 9. Mai 2019, 19:00

Fr. 10. Mai 2019, 19:45

DS WEYER

WIRKLICHKEITEN

Wo beginnt der Traum und wo die Wirklichkeit? Wie beeinflusst der Alltag unsere Träume – wie beeinflussen die Träume unseren Alltag? Haben Träume überhaupt noch Platz in unserer Gesellschaft?

Dies waren einige der Leitfragen und -motive, die am Anfang der Stückentwicklung des DS-Kurses der Q2 standen. Nach langer und intensiver Auseinandersetzung mit dem Thema „Traum“ und den Formen und Praktiken des Tanztheaters entstanden verschiedene Sequenzen, die sich zu einer Szenencollage zusammenfügen. Zum Eintauchen in diese ganz eigene Welt der WIRKLICHKEITEN lädt der Kurs herzlich ein.





Fr. 10. Mai 2019, 19:00

Sa. 11. Mai 2019, 19:45

DS VENTURA

INSOMNIA

Was ist real? Wie unterscheidet man den Traum von der Wirklichkeit? Und wo ist eigentlich mein Platz in der Welt? Mit diesen und anderen Fragen hat sich die Gruppe auseinandergesetzt, Träume, gute wie schlechte, verarbeitet und die Gesellschaft begutachtet. Steigen sie ein in eine Welt voller Gefahren und Wunder.

Do. 9. Mai 2019, 19:45

Sa. 11. Mai 2019, 19:00

EINTRITT pro Abend: 6,-/4,- Euro; Dock 4, Studiobühne Deck 1, Eingang Oberste Gasse, 34117 Kassel

Podiumsdiskussion zur Europawahl

Im Vorfeld der Europawahl am 26. Mai veranstaltet die Jacob-Grimm-Schule, unterstützt von der HNA, am 13. Mai von 11:15 – 13:00 Uhr in der Turnhalle der JGS eine Podiumsdiskussion mit Schülerinnen und Schülern. Der Arbeitstitel lautet : „Europa heute - wie funktioniert es, und wie entsteht sein Bild in den Medien?“ Wir haben hochkarätige Gäste: aus der Bundesregierung Staatsminister Michael Roth (Europaminister) und aus Brüssel den Europa-Korrespondenten der HNA, Detlef Drewes. Moderieren werden zwei unserer Schülerinnen zusammen mit Tibor Pézsa von der HNA.

Juni 2019

Austausch mit Poznan

Die Fahrt nach Poznan anlässlich des theatralen Austausches findet dieses Jahr Mitte Juni (6.-13.6.) statt. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse.

Gesundheitstag

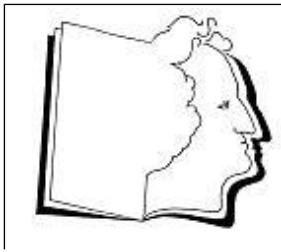
Am 12. Juni findet der 14. Gesundheitstag für Schülerinnen und Schüler der Q2 statt. Wie immer beginnt der Tag mit einer gemeinsamen Eingangsveranstaltung. In diesem Jahr wird es um das Thema Body positivity gehen (positive Selbstwahrnehmung). Danach können sich die Schülerinnen



Gesundheitstag 2018

und Schüler in Vorträgen und Workshops zu gesundheitsrelevanten Themen informieren (Ernährungsverhalten, Stressbewältigung, Suchtproblematik, gesundheitsorientiertes Bewegungs- und Alltagsverhalten, Entspannungstechniken und vieles mehr...). Bitte beachten Sie auch den Spendenaufruf am Ende dieser Ausgabe!





GRIMMEMO – AUSGABE 2019

Festwochenende zum 150. Jubiläum

Im Juni 2019 werden wir das 150-jährige Bestehen der JGS feiern:

Freitag, 14. Juni: Festakt für geladene Gäste (11:00 Uhr, JGS)

19:00 Uhr Open-Air-Konzert mit Jazz-Ensembles der JGS und

dem „Jentzen Groh Sommerfeld Trio“ mit Gästen

Samstag, 15. Juni

11:00 Uhr Jubiläumsfest auf dem Schulhof, dem Gelände und in den Gebäuden der JGS mit Aktionen, Aufführungen, Präsentationen, Gelegenheit zum Treffen in Jahrgangsräumen u.v.m., Abschluss gegen 16:30 Uhr mit der Big Band der HSS/JGS

19:00 Uhr Open-Air-Konzert mit „Who Killed The Lynx“ und Gästen auf dem Schulhof

Sonntag, 16. Juni

11:00 Uhr Ausklang am Bootshaus mit Grillen und Rudern

Alle Schülerinnen und Schüler, Eltern, Ehemaligen, Freunde und Interessierten sind herzlich zum Mitfeiern eingeladen. Anlässlich des Jubiläums wird auch eine Festschrift veröffentlicht, diese kann man beim Fest erwerben. Wir freuen uns auf ein schönes und sommerliches Festwochenende!

Ehrung der Abiturienten

Die Zeugnisübergabe an die diesjährigen Abiturienten findet am 19.06. in der Sporthalle statt. Am Abend folgt dann die Abiturfeier in der Stadthalle Baunatal. Wir hoffen wieder auf gute Abitur-Ergebnisse!

Kollegiumsfest

Zum Kollegiumsfest am 25.06. am Bootshaus sind auch wieder alle ehemaligen Kolleginnen und Kollegen herzlich eingeladen.

Alle Texte und Fotos, sofern nicht anders angegeben: Annabelle Weyer



SONNTAG, 16. JUNI | SAMSTAG, 15. JUNI | FREITAG, 14. JUNI

19:00 Uhr Open-Air-Konzert mit Jazz-Ensembles der JGS und dem „Jentzen Groh Sommerfeld Trio“ mit Gästen

11:00 Uhr Jubiläumsfest auf dem Schulhof, dem Gelände und in den Gebäuden der JGS mit Aktionen, Aufführungen, Präsentationen, Gelegenheit zum Treffen in Jahrgangsräumen uvm.

Abschluss gegen 16:30 Uhr mit der Big Band der HSS/JGS

19:00 Uhr Open-Air-Konzert mit „Who Killed The Lynx“ und Gästen auf dem Schulhof

11:00 Uhr Ausklang am Bootshaus mit Grillen und Rudern

JACOB
GRIMM
SCHULE
KASSEL

Wilhelmshöher Allee 35-39, 34117 Kassel, T: 0561 771058
Mail: poststelle@grimm.kassel.schulverwaltung.hessen.de





Die JGS als bunte, tolerante und offene Schule – die Schulsprecher im Interview

In diesem Schuljahr wurden eine Frau und zwei Männer in das Schulsprecherteam gewählt. Feline Hoffmann ist 18 Jahre alt, ihre Leistungskurse sind Politik und Wirtschaft sowie Französisch. Johannes Max Zimmermann (auch 18 Jahre) ist wie Feline in der Qualifikationsphase 2 und besucht die Leistungskurse Mathematik und Physik. Jan Wortmann (18 Jahre) ist nun schon im zweiten Jahr Schulsprecher, er besucht die Qualifikationsphase 4 und hat gerade seine schriftlichen Abiturprüfungen in den Leistungskursen Englisch und Politik und Wirtschaft hinter sich gebracht.

Aus welchen Gründen habt ihr euch für das Amt des Schulsprechers/der Schulsprecherin beworben? Jan, was hat dich dazu bewogen, dich ein zweites Mal für das Amt zur Wahl zu stellen?

Feline: Ich finde es unglaublich wichtig, dass es eine gute und starke Schülersvertretung an einer Schule gibt. Immerhin soll uns diese auf unsere Zukunft vorbereiten. Ich denke, dass die Mitgestaltung durch Schülerinnen und Schüler einer Schule sehr gut tut und sie qualitativ auch sehr verbessern kann.

Deswegen wollte ich ein Teil der SV werden und meine Mitschülerinnen und Mitschüler vertreten.

Max: Bestimmte Veränderungen an der Schule bereiteten mir Sorge und ich wollte selbst manches verändern. Zusätzlich galt es auch, das Fortbestehen der Lichthofparty zu garantieren. So dachte ich mir, dass es dann doch der bessere Weg wäre, diese Aspekte selber anzugehen, anstatt sie nur zu kritisieren.

Jan: Ich konnte mir mein Schulleben eigentlich gar nicht mehr anders vorstellen.

Das letzte Jahr in der SV hat so viel Spaß gemacht, dass ich mich auch dieses Jahr wieder zur Wahl gestellt habe. Außerdem ist die SV-Arbeit trotz aller dazugehörigen Anstrengungen auch etwas, das mir Kraft und Energie zurückgibt.

Welche Schulen habt ihr vorher besucht, wie habt ihr rückblickend den Wechsel zur JGS wahrgenommen?

Max: Ich war zuvor auf der Offenen Schule Waldau und war überrascht, wie schnell man sich an der JGS einlebt. Noch nie habe ich an einer Schule eine solch gute Atmosphäre wahrgenommen, geschweige denn eine so hilfsbereite Schülerschaft.

Jan: Ich war vorher auf der Reformschule Kassel. Den Wechsel habe ich immer noch nicht ganz verkraftet und sehne mich oft zurück. Denn als Versuchsschule hatte die Reformschule ein ganz anderes, freieres Konzept. An der JGS fühlt man sich da oft eingeeengt.

Meine Freundinnen und Freunde, die SV-Arbeit und sogar mancher Unterricht haben mir den Wechsel aber etwas erleichtert.

Feline: Vorher war auch ich auf der Reformschule, eine Schule mit einem sehr anderen System. Daher war die Umgewöhnung für mich zu Anfang nicht so leicht. Trotzdem hat mich die JGS mit ihrer freundlichen Atmosphäre schnell überzeugt. Ich nehme die Oberstufe ein bisschen wie das Pünktchen auf dem „i“ wahr. Das Meiste meiner schu-





GRIMMEMO – AUSGABE 2019

lischen Laufbahn liegt bereits hinter mir und die Reformschule hat mir ein gutes Fundament gegeben, auf das ich aufbauen kann. Jetzt handelt es sich um meine letzten drei Jahre, in denen ich die Möglichkeit habe, mich zu spezialisieren und mich auf Fächer zu konzentrieren, die mich interessieren.

Welche Ziele habt ihr als Schulsprecher? Was konntet ihr bereits bewirken und an welchen Projekten arbeitet ihr gerade?

Jan: Für mich ist weiterhin das „Schulklima“ eines der wichtigsten Themen. Die Jam-Sessions finden weiterhin in unregelmäßigen Abständen statt und ich fände es schön, wenn die auch die nächsten Jahre, vielleicht dann auch etwas regelmäßiger, noch stattfinden würden. Auch andere kleinere Veranstaltungen sollte es immer mal wieder geben, um das Zusammenkommen von Schüler*innen verschiedener Jahrgänge zu stärken.

Der zweite Punkt, der mir immer sehr wichtig ist, ist, dass sich die SV als ein eigenständiges und starkes Schulorgan begreift, das ruhig auch mal auf Konfrontationskurs gehen kann, wenn das angebracht ist. Auch die politische Arbeit und Positionierung fällt für mich in diesen Bereich. Obwohl dieses Verständnis in der JGS-SV traditionell recht stark ausgeprägt ist, haben wir das durch die Schulstreiks gegen den Sanierungsstau an Kasseler Schulen in den letzten beiden Jahren, die immer stärker werdende „Fridays for Future“-Bewegung und auch einige Diskussionen in Gesamtkonferenzen, denke ich, noch etwas ausgebaut. Gleichzeitig ist mir aber auch eine gute Zusammenarbeit vor allem mit dem Kollegium wichtig. Auch das hat meiner Meinung nach in weiten Teilen gut funktioniert.



(v.l.n.r.) Johannes Max Zimmermann, Feline Hoffmann und Jan Wortmann





Feline: Mein Ziel war zuerst einmal, die bereits bestehenden Strukturen und Projekte der SV weiterzuführen und auch für eine gute und motivierte Atmosphäre zu sorgen. Die Projektwoche und die Lichthofparty verliefen dieses Jahr reibungslos, das war auf jeden Fall schon mal ein Erfolg. Ich würde zusätzlich gerne den Draht zwischen Schülerschaft und der SV ausbauen, da wir viele Projekte haben und oft im Hintergrund mitarbeiten, was jedoch vielen Schülerinnen und Schülern gar nicht bewusst ist. Dafür haben wir bereits ein paar Ideen, die wir jetzt versuchen umzusetzen.

Max: Mein Ziel war es, wie bereits genannt, das Fortbestehen der Lichthofparty zu sichern, da sie ja stattfand, wäre der erste Schritt dort bereits erreicht, doch gilt es nun, sie weiter effizient und somit zukunftssicher zu gestalten.

Des Weiteren war und ist es mein Ziel, die SV allen Schülern*innen besser und weiter zugänglich zu machen, da jeder sich irgendwie in ihr wiederfinden soll. Die Ansätze sind bereits geschaffen, neue Konzepte bereits in Planung, doch das Ziel ist offensichtlich noch nicht erreicht.

Das größte, alles überschattende Projekt ist aber momentan ein reibungsloses Schuljubiläum, weshalb vieles leider erstmal zurückgestellt wurde.

Warum ist die SV-Arbeit an der Schule so wichtig und welche besonderen Erfahrungen kann man als SV-Mitglied/Schulsprecher*in machen?

Feline: Die Schule ist der Ort, an dem wir für unsere Zukunft lernen und auf eine gewisse Art und Weise auch auf unser Arbeitsleben vorbereitet werden, deshalb ist ein Gremium, in dem wir uns über schulpolitische Themen austauschen können und uns mit ihnen auseinandersetzen, sehr wichtig, damit nicht immer nur über uns entschieden wird, sondern wir bestenfalls mitentscheiden können oder zumindest Stellung nehmen können. Ich denke, wie bereits gesagt, eine Schule kann sich am besten entwickeln, wenn alle Beteiligten in den Prozess mit eingebunden werden.

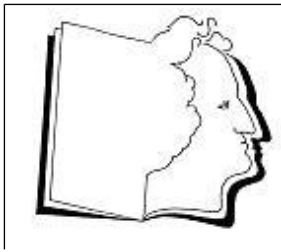
Als SV-Mitglied hat man die Möglichkeit, auch mal hinter die Kulissen zu schauen und aktiv mit zu verändern. Ich denke, dass es sehr wertvoll ist, die Erfahrung zu machen, etwas bewirken zu können, und zu lernen, seine Interessen richtig zu vertreten.

Max: Sie ist deshalb so wichtig, da sie die Stimme der Schülerschaft darstellt und somit für die größte, sich an der Schule befindliche Gruppe spricht.

Die Erfahrungen, die man sammeln kann, sind zahlreich: von der Organisation von Veranstaltungen und Projekten, über die Verantwortung, die man für bestimmte Aspekte des Schulalltags trägt, bis zu der anderen Sicht auf schulische Entscheidungen.

Jan: Ohne Schüler*innen keine Schule. Wir sind es, für die es die Institution Schule überhaupt gibt. Dass wir da auch ein starkes Mitspracherecht haben sollten, ist eigentlich selbstverständlich. Denn es ist immer besser, miteinander zu reden, als einfach so von oben Regeln aufzuerlegen. Meiner Meinung nach geschieht das an Schulen auch heute noch zu wenig.





GRIMMEMO – AUSGABE 2019

In der SV und besonders als Schulsprecher kann man lernen, Verantwortung zu übernehmen, zu organisieren und auch für etwas einzustehen, was nicht so gut geklappt hat. Man lernt für einen Standpunkt einzustehen und aktiv an der Umsetzung von Ideen und Projekten zu arbeiten.

Außerdem lernt man die Lehrer*innen und Schulleitung auf einer ganz anderen Ebene kennen, was meistens auch sehr interessant ist und für ein besseres gegenseitiges Verständnis sorgt.

In diesem Jahr feiert die JGS ihr 150-jähriges Bestehen. Was sollte unbedingt an der Schule erhalten werden, wie steht die Schule eurer Meinung nach in der Kasseler Schullandschaft da und welche Perspektiven seht ihr für die JGS?

Max: Unbedingt erhalten sollte man die großartige Atmosphäre, denn das ist es auch, was dieser Schule die einzigartige Stellung in der Kasseler Schullandschaft verleiht: dass sie so entspannt, bunt und offen ist, so dass jeder Schüler, jede Schülerin diese Schule beeinflussen kann und ihr so eine persönliche Note verleiht. Dies wird auch, so hoffe ich es, perspektivisch die Schule weiterhin beeinflussen, weshalb ich ihr Fortbestehen nicht anzweifle, es aber für unvorhersehbar halte, zu sagen, wie sie sich genau entwickelt.

Feline: Der gute Umgang zwischen Schülerinnen und Schülern und der Lehrerschaft sollte definitiv beibehalten werden. Auch die vielen Angebote außerhalb des Unterrichts sind sehr gut und tragen zu einem positiven Schulklima bei. Das macht die JGS sehr einzigartig in Kassel. Außerdem ist die Schülerschaft sehr bunt und vor allem auch tolerant.

Für die Zukunft wünsche ich mir grundsätzlich, dass das Lernen auch ohne den Druck und ohne den ständigen Vergleich unter den Schülerinnen und Schülern stattfinden kann. Damit man möglichst viel aus der Schule mitnehmen kann, ist auch eine gute Lernatmosphäre wichtig und nicht nur die einfache Vermittlung von Wissen. Im Fokus sollte der Inhalt stehen und nicht das Ergebnis, mit dem man sich mit anderen vergleichen kann. Ich denke, gerade eine so offene und tolerante Schule wie die JGS hat die Möglichkeit, sich noch weiter in diese Richtung zu bewegen.

Jan: Die JGS sollte sich außer einer aktiven SV vor allem die (charakterlich) bunt gemischte Schülerschaft beibehalten. Vielleicht sollte sie daran arbeiten, auch Schüler*innen aus weniger privilegierten Stadtteilen anzulocken, um diese Diversität noch zu verstärken.

Sicherlich wichtig und richtig ist es für alle Beteiligten auch, sich immer wieder selbst zu hinterfragen und in Frage zu stellen, um die JGS zu verbessern zu können. So etwas wie die Pädagogische Tagung sollte dafür stärker genutzt werden, als ich das in den letzten Jahren erlebt habe.

Ich hoffe, das Programm „Jacob geht fremd“ wird nächstes Jahr erfolgreich eingeführt und man kann sich einige sinnvolle Konzepte von anderen Schulen abgucken [siehe Pädagogische Tagung 2019]. Dann wüsste ich nicht, wieso die JGS nicht auch noch weitere 150 Jahre bestehen sollte.





| Auf welche Weise beteiligt sich die SV an dem Schuljubiläum?

Max: Wie viele Gruppen haben wir einen Beitrag für die Festschrift verfasst und werden bei dem Festwochenende selbst kleine Aktionen und Stände organisieren.

Jan: Natürlich werden wir auch bei den Festakten aktiv sein. Wir werden Essen verkaufen, eine Out-Door-Jam-Session organisieren und eventuell noch auf andere Art und Weise für Unterhaltung sorgen.

Feline: Auch unsere Projektwoche hat in diesem Jahr zum Thema „150 Jahre JGS“ stattgefunden. Dabei sind einige Projekte entstanden, die von den Schülerinnen und Schülern, teilweise auch in Kooperation mit der SV, präsentiert werden.

| Wie schaut ihr dem Abitur entgegen und wie sehen eure Pläne für die Zeit nach dem Abitur aus?

Jan: Ich habe bereits die schriftlichen Prüfungen hinter mir. Das Abitur war und ist wirklich kein erfreuliches Erlebnis. Aber wenigstens ist ein Ende in Sicht.

Was danach kommt, ist alles noch nicht in Stein gemeißelt. Vermutlich geht es aber erst einmal für eine gewisse Zeit ins Ausland und dann mit dem Studium in die nächste Bildungsinstitution.

Feline: Wie wohl die meisten Schülerinnen und Schüler habe ich sehr Respekt vor dem Abitur. Trotzdem bin ich positiv gestimmt und freue mich besonders auf die Zeit danach. Ich bin sehr gespannt, was mich erwarten wird, habe jedoch bisher noch keine konkreten Pläne. Gerne würde ich ins Ausland gehen, um mein Französisch zu verbessern und neue Kulturen kennen zu lernen.

Max: Einerseits schaue ich dem Abitur mit Freude entgegen, da es der Abschluss ist, auf den man all die Jahre hinarbeitet, doch andererseits auch mit Wehmut, da dann dieses Kapitel abgeschlossen ist.

Was genau nach dem Abitur für mich stattfindet, weiß ich selbst noch nicht, da es dafür noch gar keinen Plan gibt.

| Bitte ergänzt folgenden Satz: Es lohnt sich, an der JGS Schüler*in zu sein, weil...

Jan: ... man immer jemanden findet, mit dem man etwas anfangen kann und der für einen da ist.

Feline: ... man Teil einer sehr netten und bunten Gemeinschaft wird und einem viele Möglichkeiten geboten werden, sich individuell weiterzuentwickeln.

Max: ... man hier tatsächlich nicht (nur) für die Schule lernt, sondern fürs Leben.

| Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg weiterhin!

Das Interview führte Annabelle Weyer, Foto: Annabelle Weyer.





Personalia

Wie in den vergangenen Jahren konnten wir im Schuljahr 2018/19 wieder neun Klassen bilden, die traditionell nach den Orientierungskurswünschen der Schülerinnen und Schüler zusammengesetzt wurden: eine Klasse im Fach Deutsch, drei in Englisch, eine in Mathematik, zwei in Biologie, eine in Physik und eine Kombiklasse Chemie/Spanisch. Ein relativ großer Abiturjahrgang mit über 200 Abiturientinnen und Abiturienten verließ die Schule am Ende des Schuljahres 2017/18. Weiterhin hat uns eine Reihe von Schülerinnen und Schülern mit dem schulischen Teil der Fachhochschulreife verlassen. Trotz der erstmals seit vielen Jahren wieder unter die Grenze von 600 Schülerinnen und Schülern gesunkenen Gesamtzahl konnten wir mit den uns zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden sowohl den Pflichtunterricht vollständig als auch sogar darüber hinaus eine Vielzahl von AG-Angeboten abdecken. Dabei halfen uns neben dem Stammkollegium die von anderen Schulen zu uns abgeordneten Lehrkräfte ebenso wie die Lehraufträge und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst.

Alles ist im Fluss, vieles verändert sich, manches davon absehbar, einiges völlig unvorhergesehen.



Gabriele Dybowski und Arnulf Hill beim Kollegiumsfest 2018, Foto: Annabelle Weyer

Absehbar war, dass Gabriele Dybowski, die seit 2006 das Amt der stellvertretenden Schulleiterin in allen Belangen äußerst souverän, kollegial, mit großer Übersicht und Weitblick, mit Empathie und Fingerspitzengefühl, aber auch mit dem nötigen Durchsetzungsvermögen ausgeführt hat, ihre aktive Dienstzeit zum 31. Juli 2018 beenden würde. Für die ausgesprochen vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihr bedanke ich mich – auch an dieser Stelle – ganz herzlich.

Absehbar war auch, dass unsere Kunstkollegin, Frau Ebhardt-Bracht, zum 1. August 2018 in den verdienten Ruhestand gehen würde. Herzlichen Dank für die lange aktive und produktive Zeit an unserer Schule! Beiden Kolleginnen wünschen wir alles erdenklich Gute für den (Un-)Ruhestand!

Kurz nach Schuljahresbeginn erreichte uns die Nachricht, dass ein Kollege unfallbedingt wohl für das erste Halbjahr ausfallen würde. Abgesehen von den gravierenden Folgen für ihn und seine Familie waren die Auswirkungen in der Schule zu bewältigen. Der neue, gerade kommissarisch beauftragte stellvertretende Schulleiter, Herr Dr. Meyfarth, sah sich der ersten großen Aufgabe gegenüber. In mehreren intensiven und offenen Gesprächen konnte er Kolleginnen und Kollegen für die notwendigen Vertretungen gewinnen. Als sehr positiv erwies sich darüber hinaus, dass ein vor kurzem pensionierter Kollege bereit war, einen wesentlichen Teil der Vertretungsstunden für den gesamten Zeitraum zu übernehmen.





Für die kollegiale Hilfsbereitschaft und die nicht selbstverständliche Übernahme von Mehrarbeit danke ich den Kolleginnen und Kollegen herzlich!

Stammkollegium

Frau Horn pausiert im aktuellen Schuljahr. Im Sabbatjahr geht sie ihren Interessen nach, bereist die Welt und schöpft neue Kraft für die nächsten Schuljahre. Wir wünschen alles Gute und freuen uns auf ihre Rückkehr zum Schuljahr 2019/20.

Auf Lebenszeit wurde im Februar 2019 Stephanie Schulze (Geschichte, ev. Religion, Ethik) verbeamtet.

Im Oktober 2018 endete die Bewährung im Kommissariat für Simone Gerland (Biologie, Sport) und im April 2019 für Thomas Wittwer (Geschichte, Biologie) mit der verdienten Beförderung zur Oberstudienrätin bzw. zum Oberstudienrat. Herzlichen Glückwunsch dazu!

Ausgesprochen erfreulich war für die Schule, dass bereits vier Wochen nach Unterrichtsbeginn im Schuljahr 2018/19 die Stelle des stellvertretenden Schulleiters, zunächst kommissarisch, wieder besetzt werden konnte. Alle Beteiligten haben hierbei ausgezeichnet zusammengearbeitet! Vielen Dank dafür.

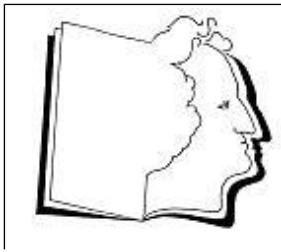
Inzwischen hat Herr Dr. Meyfarth sein Kommissariat erfolgreich bestanden und wurde im April 2019 endgültig als stellvertretender Schulleiter „eines voll ausgebauten Oberstufengymnasiums“ ernannt. Wir gratulieren und freuen uns auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

Ebenfalls im April 2019 übertrug das Staatliche Schulamt Herrn Christian Emde, zunächst kommissarisch, die Aufgaben eines Studiendirektors zur Wahrnehmung von Schulleitungsaufgaben. Seine Aufgaben sind im Wesentlichen die des Aufgabenleiters im mathematisch-naturwissenschaftlichen Aufgabenfeld. Als langjähriger Vorsitzender der Fachkonferenz Mathematik und Jahrgangsstufenleiter in der Qualifikationsphase konnte er sich neben einer zielgerichteten Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen und der Übernahme verschiedener anderer Aufgaben in den letzten Jahren erfolgreich für diese Tätigkeit qualifizieren. Wir freuen uns sehr, dass damit das Schulleitungsteam wieder komplett ist, und wünschen Herrn Emde viel Erfolg und berufliche Zufriedenheit in der neuen Aufgabe!

Mutterfreuden sehen Beatrice Nordmeier und Stephanie Schulze entgegen. Auch drei unserer vier Referendarinnen, die im November 2018 bei uns in ihre zweite Ausbildungsphase gegangen sind, freuen sich auf Nachwuchs. Den Kolleginnen wünschen wir eine gute Zeit, vor allem Gesundheit für die werdenden Mütter, den Nachwuchs – und den Vätern!

Aus der Elternzeit zurück ist seit Beginn des zweiten Schulhalbjahres die Kollegin Kathrin Donskoi. Sie hat sich schnell wieder in den schulischen Alltag eingefunden und verstärkt die Fachschaften Deutsch bzw. Politik und Wirtschaft.





GRIMMEMO – AUSGABE 2019

Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

Am Ende des letzten Schuljahres schlossen Katherina Keller-Grein (Spanisch, Kunst) und Christian Heine (Englisch und Geschichte) ihr Referendariat mit sehenswertem Erfolg ab und im Herbst 2018 bestand Dr. Mariella Roesler (Deutsch, Biologie) ihre Zweite

Staatsprüfung mit sehr gutem Ergebnis. Dazu gratulieren wir herzlich!

Für die bevorstehenden Prüfungen wünschen wir Hanna Baumgarten (Kunst, Geschichte), Christina Günther (Deutsch, ev. Religion), Elisabeth Visy (Englisch, Spanisch) und Tomy Stein (Englisch, Sport) viel Erfolg und das nötige bisschen Glück!

Neu im Referendariat konnten wir zum 1. Mai 2018 Ole Tietz (Powi, Ethi) und Leonie Skwara (Rev, Spo), ebenso wie Anna Pelka (E, Spa), im EU-Anpassungslehrgang begrüßen und zum 1. November 2018 Jutta Blåfield (Ku, Ethi für Sek. I), Carolin Achmetli, (M, Ph), Daniela Sichwardt (E, G) und Johanna Kahlmeyer (D, Rev). Allen LiV wünschen wir den bestmöglichen Erfolg im Referendariat und bei den abschließenden Examina!

Lehraufträge und Abordnungen

Weiterhin unterstützen uns im Lehrauftrag Martina Danz (M, Ethi), Anne Nitsch (G, Bio) und Alexandra Stefan (D, F); sehr froh sind wir außerdem über den dringend notwendigen Einsatz von Friederike Lorenz (Ku), ohne die wir den Kunstunterricht nicht hätten vollständig abdecken können.

Nach wie vor unterrichten bei uns Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen und bringen ihre Kompetenzen in die schulische Arbeit mit ein.

Allen Kolleginnen und Kollegen danke ich herzlich für ihre nach wie vor sehr engagierte Arbeit, sei es im Unterricht, bei außerschulischen Angeboten oder außerunterrichtlichen Aktivitäten, und wünsche Ihnen allen die notwendige Tatkraft, Zufriedenheit, Freude am Beruf und alles Gute!

Text: Arnulf Hill

Anschaffungen des Fördervereins

Von den Mitgliedsbeiträgen und den Elternspenden im Jahr 2018 wurden die nachfolgenden Fachbereiche unterstützt, um dringend notwendige Anschaffungen zur Optimierung des Unterrichts an der Jacob-Grimm-Schule tätigen zu können.

- Erweiterung des Literaturbestands der Schülerbibliothek
- für den Sportunterricht: diverse Bälle
- Darstellendes Spiel: Teilfinanzierung der DS-Lichtanlage im Theaterraum
- Musik: Förderung des Big Band-Festivals

Außerdem wird jährlich im Rahmen der Abiturabschlussfeier das besondere Engagement von Abiturientinnen und Abiturienten im sozialen und kulturellen Bereich mit einem Preis gewürdigt.

Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender.

Zusammenstellung: Arnulf Hill



Unterstützung des 14. Gesundheitstags für die Q2

Am Mittwoch, den 12.06.2019, findet in der Jacob-Grimm-Schule bereits zum 14. Mal der „Gesundheitstag“ für die Jahrgangsstufe Q2 statt. Wie immer beginnt der Tag mit einer gemeinsamen Eingangsveranstaltung. In diesem Jahr wird es um das Thema Body positivity gehen (positive Selbstwahrnehmung). Danach können sich die Schülerinnen und Schüler in Vorträgen und Workshops zu gesundheitsrelevanten Themen informieren (Ernährungsverhalten, Stressbewältigung, Suchtproblematik, gesundheitsorientiertes Bewegungs- und Alltagsverhalten, Entspannungstechniken und vieles mehr...).



Zur Durchführung des Gesundheitstages stehen ausschließlich Mittel aus der Elternspende zur Verfügung. Um den Schülerinnen und Schülern erneut ein anspruchsvolles Programm bieten zu können, werden Spenden von Unternehmen und Einzelpersonen benötigt.

Auch der kleinste Beitrag hilft!

Spenden an:

Förderverein der JGS
 Sparda-Bank Hessen
 IBAN DE 55 500 90 500 000 1774520
 BIC GENODEF1S12
 Stichwort: „Gesundheitstag“
 (Spendenquittung wird auf Anfrage ausgestellt!)

Wir danken schon jetzt für Ihre Unterstützung, durch die Sie zur Gesundheitsförderung unserer Schülerinnen und Schülern beitragen.

Für die AG Gesundheitstag

*i.A. Katharina Kastmann und Nadja Saur
 Foto: Adele Laurich/Lia Michel (Q2)*



GRIMMEMO 2019



Es war einmal... (Projektwoche 2019, Schnitzerei aus Styrodur, Foto: Annabelle Weyer)